

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsabfertigung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Suttner-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 17. April 1941

Nr. 106

Serbennarmee zusammengebrochen

Sarajewo gefallen / Kapitulation der zweiten Armee / Kampf mit griechischen und englischen Verbänden am Dnypr

Berlin, 16. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Reste des serbischen Heeres gehen der Auflösung entgegen.

Deutsche motorisierte Truppen rücken bis Sarajewo vor und besetzen die Stadt. Tausende von Serben strecken die Waffen, Gefangeneneinheiten und Beutezüge wecheln ständig. Die Luftwaffe bombardiert Bahnanlagen und militärische Stützpunkte der südlichen Herzegowina sowie einen Flottenstützpunkt an der Adria. Sturzflugbomben erzielten vor der dalmatinischen Küste Volltreffer auf einem großen bewaffneten Transporter, der nach dem Angriff mit Schlagseite liegen blieb. Ein weiteres großes Handelsschiff wurde bei der Insel Braza schwer beschädigt, ein Flugboot durch MG-Beschuss zerstört.

In Griechenland haben schnelle Truppen die zurückgehenden britischen und griechischen Verbände durch scharfes Nachstoßen am Dnypr und den Bergen westlich davon zum Kampf gestellt. An der griechischen Front fügten Sturzflugverbände dem südlich Serbien zurückgehenden Feinde schwere Verluste zu. In Luftkämpfen wurden drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht, auf griechischen Flugplätzen 17 feindliche Flugzeuge in Brand geschossen. Im Hafen von Piräus wurden weitere neun große Schiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika wurde ein von Kriegsschiffen unterstützter Vorstoß britischer Panzerkräfte auf Sollum abgewiesen.

In der letzten Nacht griffen starke Kampffliegerverbände den wichtigsten britischen Versorgungs- und Vertriebsort in Nordirland an. Schon die ersten Angriffswellen erzielten Bombenvolltreffer im Hafengebiet und in Klü-

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die jugoslawische zweite Armee hat in Sarajewo kapituliert und die Waffen gestreckt.

Stützpunkten der Stadt. Zahlreiche Spreng- und Brandbomben riefen in den Hafengebiet und Wolke-Werften ausgebreitete Brände hervor. Gleichzeitig griffen andere Verbände von Kampfflugzeugen kriegswichtige Ziele, vor allem Hafenanlagen an der englischen Ost- und Südküste mit guter Wirkung an.

Bei Einsatzeversuchen am Tage in die besetzten Gebiete und bei eigenen Jagdvorfällen gegen die britische Südküste verlor der Feind am 15. April im Luftkampf sechs Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug.

Eigene Verluste traten hierbei nicht ein. In der Nacht zum 16. April unternahm der Feind lediglich Störangriffe auf das norddeutsche Küstengebiet. Durch Bombenabwurf ent-

stand nur geringer Sachschaden. Marineartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

In der Zeit vom 11. bis 15. April verlor der Feind 135 Flugzeuge und vier Sperrballone. Hierunter wurden 24 im Luftkampf, 11 durch Flakartillerie, 3 durch die Kriegsmarine abgeschossen und 97 Flugzeuge am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 30 eigene Flugzeuge verloren.

Der Leutnant Schütters eines Gebirgsjägeregiments zeichnete sich dadurch besonders aus, daß er mit einem schwachen Spähtrupp tief in die feindliche Stellung einbrang, einen feindlichen Divisionskommandeur und mehrere Offiziere gefangen nahm und ohne Verluste zurückkehrte.

Jugoslawische Würdenträger abgestürzt

Sie sollten die Aufnahme der Regierung in einem fremden Staat vorbereiten

Rom, 17. April

Stefani meldet aus Bukarest, am Abend des 12. April sei in der Nähe von Candesti ein großes jugoslawisches dreimotoriges Flugzeug brennend abgestürzt. Aus den Trümmern seien die Leichen von neun Personen, davon drei Fliegeroffizieren und sechs Zivilisten, geborgen worden. Nähere Ermittlungen haben ergeben, daß die sechs Zivilisten, die bei dem Flugzeugunglück von Candesti ums Leben gekommen sind,

sechs hohe jugoslawische Würdenträger waren, die mit wichtigen Dokumenten nach dem Osten gelangen wollten. Aus den Trümmern des Flugzeuges war es möglich, auch Bruchstücke von Dokumenten zu bergen, aus denen hervorgeht, daß die jugoslawischen Persönlichkeiten den Auftrag erhalten hatten, die Aufnahme von Mitgliedern der jugoslawischen Regierung und des jugoslawischen Hofes in einem ausländischen Staat vorzubereiten.

Die Italiener in Spalato / Wieder Angriff auf Malta

Weiterer Vormarsch italienischer Truppen an der griechischen Front / 15000-Tonnen im östlichen Mittelmeer versenkt

Rom, 16. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Jugoslawien haben motorisierte Kolonnen der 2. Armee nach Überwindung des feindlichen Widerstandes Spalato, 400 km von ihren Ausgangsstellungen, an der Grenze besetzt. Abteilungen der italienischen Kriegsmarine haben in Verbindung mit Abteilungen des Heeres und der Schwarzmeeren mit der Befehlsführung des dalmatinischen Archipels nördlich der Zara vorgelagerten Insel fortgesetzt.

An der griechischen Front rücken unsere Truppen vom Gebiet der Seen bis zur Bosnija vor. Nach heftigen Kämpfen wurde Erzebe besetzt und überholt.

Die Luftwaffe hat Offensivaktionen gegen Straßen, Kraftwagenkolonnen und auf dem Marsch befindliche Truppen durchgeführt. Die Flugplätze von Podgoriza, Janina, Paramithia und Korfu wurden wiederholt im Tiefflug angegriffen. 10 Flugzeuge wurden am Boden in Brand gesteckt und zahlreiche andere schwer beschädigt. Im Verlauf von Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Einer unserer Sturzflugbomben ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

In der Nähe von Korfu haben unsere Flugzeuge zwei 3000 BRT-Dampfer mit MG-Feuer beschossen, von denen einer in Brand geriet. In der Nacht zum 15. haben Formationen des deutschen Fliegerkorps die Flugplätze von Nicobba, La Venezia und die Werften von La Baletta angegriffen und dabei Anlagen, Flugzeugstartbahnen und Artilleriestellungen getroffen. In der gleichen Nacht haben andere deutsche Fliegerformationen den Flugplatz von Eleusis in Griechenland angegriffen sowie in der gleichnamigen Bucht vor An-

ker liegende Schiffe, wodurch an den Anlagen schwere Schäden verursacht, ein 6000 BRT-Dampfer voll getroffen und zwei weitere gleich große Dampfer beschädigt wurden.

In Nordafrika gehen die Operationen bei Sollum und die Einschließung der Festung Tobruk weiter, wo sich der Feind, von See- und Luftkräften unterstützt, hartnäckig verteidigte. Deutsche und italienische Luftformationen setzten ihre ununterbrochenen Angriffe gegen die Festung und die feindlichen im Hafen liegenden Schiffe fort. Im Verlaufe von Luftkämpfen wurden fünf Hurricane abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Bomben auf Englands Transporter!

Totalverlust von 4 großen Schiffen im Piräus / 17 weitere schwer beschädigt

Berlin, 17. April

Zwei schwere Luftangriffe sind über die im Piräus versammelte englische Transporterflotte hinweggebraut. Am 14. April griff ein harter deutscher Kampferverband Schiffsansammlungen überraschend an, versenkte durch zahlreiche Volltreffer vier große Transportdampfer mit zusammen 32-40 000 BRT und beschädigte acht andere größere Dampfer schwer. Am Tage darauf erfolgte bereits der mit gleicher Wucht durchgeführte zweite Angriff deutscher Kampf- und Sturzflugbomben. Nach Durchbrechen des heftigen englischen Flakfeuers kamen die deutschen Flugzeugbesatzungen zu wirkungsvollem Bombenabwurf auf die britische Transporterflotte. Volltreffer und Nah einschläge, die hart neben der Bordwand niedergingen, riefen be-

merkliche Zerstörungen hervor. Mehrere Schiffe standen in hellen Flammen, andere trieben mit schwerer Schlagseite ab. Auf den brennenden Dampfern fanden mehrfach heftige Explosionen statt, so daß hier zweifellos verlebene Munition zur Entzündung gebracht wurde.

Bei diesem zweiten Angriff wurden neun Transportdampfer mit zusammen 60 bis 70 000 BRT durch Spreng- und Brandwirkung schwer beschädigt. Das Gesamtergebnis dieser beiden katastrophalen Angriffe auf die britische Transporterflotte in Südgriechenland umfaßt den Totalverlust von vier großen Transportern und schwere Beschädigung und Inbrandsetzung von 17 Transporterschiffen, deren schneller Ersatz für die in Vorbereitung befindliche Einschiffung der britischen Expeditionsarmee ausgeschlossen erscheint.

Sie müssen kämpfen

Dicker Strich durch die britischen Fluchtpläne Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. April

Es sind erst zwei Wochen vergangen, seit die britische Großmäuligkeit noch in aller Welt verkünden ließ, daß die englischen Truppen auf dem Balkan die Aufgabe hätten, zusammen mit griechischen und jugoslawischen Truppen eine Offensiv gegen Deutschland zu unternehmen. Seitdem fegte der eiserne Sturm der deutschen Divisionen über den Südosten und zehn Tage genügte, um die Tatsache offenkundig zu machen, daß die Engländer nicht einmal stark genug sind, ohne Rücksicht auf andere Kriegsschauplätze des östlichen Mittelmeeres, die von ihnen schon vor Wochen in Griechenland bezogenen Stellungen zu halten.

Mehr noch. Die Schnelligkeit des deutschen Vordringens hat mittlerweile sogar einen Strich durch die schmählichen englischen Fluchtpläne gemacht. Unter dem Zwang militärischer und moralischer Wirkungen haben die Briten sich doch zum Kampf stellen müssen.

Somit ist auch der Traum zerronnen, daß es dem ganzen englischen Expeditionskorps gelingen würde, sich auf die bereitgestellten Schiffe zu retten. Die Behemung des deutschen Angriffs erlaubt den Engländern einfach nicht, sich vom Gegner zu lösen. Auch die niederwertigsternde moralische Wirkung des Bekanntwerdens der englischen Abfahrt, die Griechen im Stich zu lassen, hat den Briten die Flucht erschwert. Nun sind die Kämpfe zwischen den deutschen Divisionen und den britischen Deckungstruppen für uns erfolgreich im Gange.

Aber die Ausichten dieser Kämpfe herrscht in London schwerste Beklemmung. Man hat ja vor Augen den neuen deutschen Siegeszug, der mit verhältnismäßig außerordentlich geringen deutschen Verlusten vor sich ging und dem deutschen Wehrmachtsbericht nach zehntägiger Dauer des Feldzuges die fast mittelbige Feststellung erlaubt, daß die Reste des serbischen Heeres der Auflösung entgegengehen. Darum schweigt man sich denn auch in London über die Ereignisse auf dem Balkan fast völlig aus und beschäftigt sich dafür um so ausgiebiger mit dem Schicksal der westlichen nordafrikanischen Wüste, der Hafenstadt Alexandria und des Suezkanals.

Die Leitartikel der Londoner Presse versuchen nur noch zum Teil die Lage in Nordafrika zu beschönigen. In einem Londoner Bericht von „Svenska Dagbladet“ heißt es, die Londoner Hoffnungen gingen jetzt dahin, daß es den britischen Truppen wenigstens gelingen möge, die deutschen Divisionen so lange zu halten, bis Verstärkungen aus Abyssinien und anderen Gegenden eintrüfen. Selbst aus Südafrika sollen Truppen zur Verteidigung nach Ägypten geworfen werden, obwohl deren Verwendung auf entfernter liegenden Kriegsschauplätzen bisher als kritisch für die Stimmung innerhalb der südafrikanischen Union stets abgelehnt wurde. Gleichzeitig muß der „Times“-Korrespondent in Kairo jedoch feststellen, daß die feindlichen Streitkräfte, die heute Ägypten bedrohen, bedeutend gefährlicher seien, als die italienische Armee, die Graziani seinerzeit nach Sidi el Barani führte. „News Chronicle“ wagt sich mit einer ziemlich offenen Kritik an der Strategie Wavells hervor und schreibt, eine Abschneidung des Suezkanals müßte die Vorherrschaft der britischen Flotte im östlichen Mittelmeer gefährden. Schon allein Luftangriffe auf Alexandria und den Suezkanal könnten, wenn sie aus nächster Nähe erfolgten, verheerende Wirkung haben.

In dieser Verlegenheit halten die Briten, während Serben und Griechen durch Churchill's Schuld verbluten, aber auch bereits wieder nach neuen Opfern Ausschau. Sie werfen ihren Blick vor allem auf Ägypten, dessen Regierung soeben die erneute Evakuierung der Zivilbevölkerung aus den Orten westlich von Alexandria angeordnet hat, nachdem diese Evakuierung erst vor einem Monat rückgängig gemacht worden war. Sie versuchen einen Druck auf die ägyptische Regierung auszuüben,

Am Sonntag, 20. April 1941, am Geburtstag des Führers, in Litzmannstadt

Großkundgebung der NSDAP.

im Freien. — Ort: Hitler-Jugend-Park. Zeit: 15 Uhr. Es spricht ein Ritterkreuzträger der Luftwaffe!

Wir bemerken am Rande

Reuters südöstliche Siege Von Supp Fiederwisch

Da funkelt nun Reuters seine Kriegsberichte, wie man bei Reuters eben so was schreibt. Wir kennen ja seit Polen die Geschichte und fragen nur, wie lange das so bleibt.

Da hört man wieder mal von den Progammern, nach denen, wie sie schwören, alles stimmt; indessen bricht schon Front auf Front zusammen, was man in London kaum zur Kenntnis nimmt.

Und wieder wird die Welt zu hören kriegen, wie glorreich doch im Grund ein Rückzug ist, und wie man schließlich an den deutschen Siegen die Größe der Gefahr für uns ermisst.

So führen sie mit lauten Worten Fehden; am Ende heißt's: Wie lag ich's meinem Kind? Mag Reuters noch vom Sieg ein Weilchen reden, uns läßt das fast, weil wir die Sieger sind.

um sie zur Aufgabe ihrer bis dahin gewählten Politikführung zu zwingen. Britische Unversämtheit kennt nun einmal keine Grenzen.

Aber die Wüter der Nahen Ostens haben neben dem Verrat an Norwegen, Belgien und Frankreich jetzt auch den Verrat an Griechenland und Serbien vor Augen, und der Balkankrieg ist für den gesamten Osten ein besonders wichtiger Probestein. Aus Ankara wird berichtet, daß die Schnellzüge, mit der die deutsche Offensive zu den großen Erfolgen führte, in der Türkei einen besonders starken Eindruck gemacht hat. Es muß sich eben rächen, daß die britische Propaganda sich den ganzen März über nicht genug tun konnte mit „gewaltigen Transporten von Eisentruppen des Empires“, die als „Griechenlandhilfe“ nach genau ausgearbeiteten Plänen auf dem Balkan eingesetzt wurden. Die deutschen Truppen haben diese schwulstigen Phrasereien in kurzer Zeit mit starker Hand zerschlagen, und vor der ganzen Welt steht der Briten in seiner elenden Erbärmlichkeit da.

Tiso an Pavelitsch

Prag, 17. April

Der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso sandte anlässlich der Anerkennung der kroatischen Unabhängigkeit durch die Slowakei an den Chef der kroatischen Regierung, Dr. Pavelitsch, folgenden Telegramm:

„Unsere Freude über den Endleg des kroatischen Freiheitskampfes ist jener ähnlich, die wir selbst vor zwei Jahren erlebten. Ich bitte Eure Excellenz, meine aufrichtigsten Glückwünsche für Ihre Person wie auch meine besten Wünsche für die kroatische Nation, die mit den Slowaken so eng befreundet ist, entgegenzunehmen.“

8 Kreuzer Opfer der „Schlacht im Atlantik“

Der neue britische Kreuzer „Bonaventure“ aus einem Geleitzug herausgeschossen

Berlin, 17. April

Die „Schlacht im Atlantik“ fordert nicht nur von der englischen Handelsflotte Tag für Tag einen schweren Toll an wertvollem Schiffsraum, sondern reißt auch empfindliche Lücken in die britische Kriegsflotte. Nachdem erst vor wenigen Tagen das britische Schlachtschiff „Malaya“ zur Reparatur in New York eingetroffen war, muß die englische Admiralität jetzt mitteilen, daß der englische Kreuzer „Bonaventure“ versenkt wurde.

Auch dieser Kreuzer, der erst während des Krieges in Dienst gestellt wurde, wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen. Unter der 500 Mann starken Besatzung traten bei der Versenkung erhebliche Verluste ein. Außerdem wurden in der vergangenen Woche im englischen Sperrgebiet zwei Zerstörer durch Luftangriffe schwer beschädigt.

Außer diesen Verlusten durch Versenkung und Beschädigungen, zu denen noch zwei englische

Bruch Bulgarien — Jugoslawien

Wegen Unterstützung umfärzlerischer Elemente durch Jugoslawiens Gesandtschaft

Sofia, 17. April

Bulgarien hat am Dienstag die diplomatischen Beziehungen mit Jugoslawien abgebrochen.

Die bulgarische Telegraphenagentur gab folgende amtliche Mitteilung heraus:

„Die bulgarische Regierung brach heute die diplomatischen Beziehungen ab. Die der jugoslawischen Gesandtschaft übergebene Note führt für diese Entscheidung folgende Gründe an:

1. Die seit Anfang des laufenden Monats durch jugoslawische Truppenteile ausgeführten und nicht herausgeforderten Angriffe gegen Czernowitzer.

2. Luftangriffe jugoslawischer Flugzeuge gegen bulgarische Städte in deren Verlauf Zivilpersonen — und besonders Frauen und Kinder — getötet wurden, obwohl Bulgarien sich an der Spitze des Konflikt stand.

3. Der Hauptgrund ist die Feststellung, daß Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft in Sofia Beziehungen mit umfärzlerischen Elementen unterhielten, die Unruhen und einen Staatsstreich vorbereiteten. Dies ging u. a. auch aus Schriften hervor, die in Jugoslawien gedruckt — von Mitgliedern der jugoslawischen Gesandtschaft nach Bulgarien gebracht und durch die umfärzlerischen Elemente, mit denen sie in Verbindung standen, verteilt wurden.“

Die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde in Sofia mit politischer Anteilnahme mit Befriedigung aufgenommen, da der bestehende Zustand zwischen den beiden Ländern allmählich als unerträglich empfunden wurde.

Sofias Polizei erklärt

Sofia, 16. April

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien wird von der Sofiaer Presse am Mittwoch sehr hart aufgenommen und an hervorstechender Stelle veröffentlicht.

Die hiesige Polizeidirektion hat hierzu folgende Erklärung abgegeben: Die Organe der Polizei haben festgestellt und aufgeklärt, daß sich Personen, die der jugoslawischen Gesandtschaft angehören, in die inneren Verhältnisse des Landes einmischten. Durch ihre Mitarbeit und Vermittlung wurde ein in Belgrad gedruckter Aufruf nach Bulgarien gebracht. Dieser Aufruf war von dem bekannten fremden Agenten Dr. G. R. Di-

mitzoff unterzeichnet, der sich jetzt verborgen hält und oft in Jugoslawien weilte. In diesem Manifest wird zum Landesverrat und zum Aufruhr aufgefordert. Außerdem werden die deutschen Truppen beschimpft.

Es wurde ein vorbereitetes Netz zur Verbreitung dieses Aufrufes aufgedeckt. Es ist klein und hatte nur an drei bis vier Punkten des Landes Agenten. Ihm waren noch andere Aufgaben gestellt. Bei einem der Beteiligten wurden auch Geld und Explosivmaterial fremder Herkunft beschlagnahmt. Alle Schuldigen sind festgesetzt und festgenommen worden. Sie haben ein volles Eingeständnis abgelegt und die Beziehungen zu Personen, die der jugoslawischen Gesandtschaft angehören, zugegeben. Die polizeiliche Unternehmung wird in diesen Tagen abgeschlossen. Die Schuldigen werden dann dem Staatsanwalt überantwortet werden.“

Der griechische Kronschatz

Rom, 16. April

Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ aus Bagdad ist in Alexandria ein Sonderland-Flugzeug eingetroffen, in dem sich in 16 eisernen Kästen der griechische Kronschatz befand. Der Transport des Kronschatzes erfolgte unter starker Bewachung.

Die Beute wächst täglich

Berlin, 17. April

Von Tag zu Tag wächst die Beute, die deutsche Truppen in Serbien machen. Der flüchtende Feind hat überall an den Straßen des Rückzuges unüberschaubare Mengen von Kriegsgerät zurückgelassen. Panzerwagen, Kraftwagen, Personen- und Lastkraftwagen, Schlepper, Munitionswagen, pferdebespannte Fahrzeuge u. a. sind zu Tausenden erbeutet worden. An mehreren Stellen sind Ausrückungsgegenstände aller Art in deutsche Hand gefallen, so z. B. Uniformen, Gewehre, Infanterie- und Artilleriemunition. Auch Pferde und Maultiere sind erbeutet worden. Ein beträchtlicher Teil des Kriegsgerätes sowie der Ausrückungsgegenstände befindet sich in gutem, noch verwendbarem Zustand.

Der ungarische Honvedgeneralsstab teilt am 16. April mit, daß im Laufe des heutigen Tages den südwestlichen Teil Transdanubiens bis zur kroatischen Grenze. Die Säuberung des Gebietes zwischen Donau und der Theiß von den Tschetschen-Banden sowie die Ermittlung der Kriegesgefangenen und der Beute ist im Gange. Nach bisher vorliegenden Angaben beläuft sich die Gefangenenzahl auf etwa 15.000. Diese Zahl ist in ständigem Anwachsen begriffen. Die Beute umfaßt ungefähr 100 Geschütze und sonstiges wertvolles Kriegsmaterial.

Simowitsch ist ausgerissen

Rom, 17. April

Wie „Giornale d'Italia“ aus Antara erfährt, ist General Simowitsch nach Athen geflüchtet.

Jubel in der Untersteiermark

Marburg grüßt den Gauleiter

Marburg (Drau), 17. April

Der Chef der Zivilverwaltung der Steiermark, Gauleiter Uiberreither, besuchte am Dienstag in Begleitung von Vertretern der Partei und der Wehrmacht die befreite Untersteiermark. Die Fahrt löste allenthalben stürmische Kundgebungen aus, in denen nicht nur Deutsche, sondern auch Slowenen ihre Zugehörigkeit zum Reich bekundeten. In Marburg an der Drau waren die Häuser mit Fahnen und Blumen geschmückt. In dichten Ketten umsäumte die Bevölkerung die Straßen, um ihrer Freude über die Befreiung von serbischer Gewaltherrschaft Ausdruck zu geben.

Druck auf Ägypten

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 17. April

Die Nachricht von dem Vormarsch der deutsch-italienischen Streitkräfte auf ägyptisches Gebiet hat in der Londoner öffentlichen Meinung nach allen hier eintreffenden Meldungen geradezu Bestürzung erregt. Nach einem Bericht des sichtlich nicht der Ägyptenfreundlichkeit verdächtigten Londoner Korrespondenten des „Journal de Genève“ ist das britische Publikum über die Ankunft der deutschen und italienischen Truppen an der ägyptischen Grenze vollkommen sattsungslos. Der Durchschnittpersonen, so bemerkt er, hat auf den Vorbereden General Wavell's ausgerichtet und sei nun ziemlich unruhig aus seinem Siegestraum geweckt worden. Das britische Publikum fragt sich unaufhörlich, warum denn die Truppen General Wavell's nicht verjagt hätten, an der langen Küstenstraße den Vormarsch der Achsenmächte irgendwo abzuriegeln. Aber sollten Neugierige fragen, so berichtet der Londoner Korrespondent der „Baseler Nachrichten“, würde das seltsam autoritäre Stellen mit der Floskel abgetan, daß General Wavell dort hätten werde, wo ihm dies am besten geeignet schiene.

Der gleiche Korrespondent beklagt die englischen Regierungsstellen übrigens der wissenschaftlichen Täuschung, wenn er schreibt, daß noch vor kurzem ministerielle Äußerungen dahin lauteten, daß die wirkliche Gefährdung Ägyptens behoben sei. Natürlich verhalten nun die Londoner Straßengänge, dem Publikum die üblichen Trostpillen zu verabreichen. So schreibt z. B. „Daily Express“, daß die Deutschen über keine Infanterie verfügen und daher trotz der starken Tankwaffe die eroberten Stellungen nicht halten könnten. Weitere Hypothesen des gleichen Militärexperten sind an die Adresse der Tageszeitung gerichtet, über deren weiter abwartende Haltung die britische öffentliche Meinung so wiewo tief enttäuscht ist.

Die Geheimfiktung in Kairo

Rom, 16. April

„Messagero“ meldet aus Kairo über Ankara, daß die ägyptische Ministerpräsident Sirry Pasha eine in der Geheimfiktung des ägyptischen Parlaments, in der die schweren britischen Niederlagen im Zusammenhang mit dem Überschreiten der ägyptischen Grenze durch die deutsch-italienischen Truppen behandelt wurden, nach ausführlicher Klarstellung der ersten Lage den Standpunkt vertreten, daß Ägypten Deutschland gegenüber die gleiche Haltung einnehmen müsse, wie im vergangenen Jahre unter den gleichen Umständen Italien gegenüber. „Messagero“ fügt hinzu, daß Ägypten demnach entschlossen sei, zwar den englisch-ägyptischen Vertrag einzuhalten, aber darüber hinaus keinen Schritt zu tun, der das Land in einen Krieg verwickeln könnte.

Bergwerksunglück auf Sinalda

Toko, 17. April (Ostafrikanischer Botschafter) Im Kohlenbergwerk auf Sinalda ereignete sich am noch unbekanntem Gründen eine Explosion, bei der 80 Bergmänner getötet und mehrere andere verletzt wurden.

Der Tag in Kürze

Der slowakische Innenminister und Oberbefehlshaber der Sinalda-Garde, Eano Mach, beklagte die in einer Ansprache mit herzlichsten Worten das kroatische Volk zu seiner Befreiung.

In Spanien herrscht freudige Genugtuung über die deutschen Siege. Die Bevölkerung bringt den Ereignissen auf dem südlichen Kriegsschauplatz das größte Interesse entgegen. Der neue britische Rückzug wird überall mit Spott und Ironie aufgenommen.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mahel, Schriftführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Sigmundstadt, für Anzeigen gilt s. 3. Anzeigenpreisliste 2.

Wetterleuchten um Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

50. Fortsetzung.

Sie gehen längs des Waldbrandes hin, entlang dem Röhrichts, bis gegen den Winter, ein einsam Gäßchen auf der Berghöhe, zu und biegen dann rechts davon gegen Wühl zu ab.

„Schau, Toni, ist es nicht wunderbar da?“ fragt sie wie in stiller Andacht. Sie weist mit der Hand gegen den Dachstein zu. Klar und rein steht er da, und seine rissigen Felskanten scheinen den Himmel zu tragen. Kein Wölkchen trübt die Sicht, goldentrotz liegt das letzte Licht auf den Spitzen, derweil unten im Tal schon die grauen Schatten über die Wälder und Wiesen legen.

Sie steigen rasch abwärts. Nach ihnen greifen schon die Waldschatten mit langen Armen. Es wird rasch Nacht jetzt um diese späte Herbstzeit. Von den Wiesen an der Einsam unten steigen leichte Nebelschleier auf, als wolle unten einer ein Tuch lupfen. Dann endlich kommt der Zug.

Was ein langes Warten auf der kleinen Station. Sie steigen ein. Aber lust aus dem Wagen, in den sie einsteigen, will der Jäger vom Freunneggal heraus. Er schaut mit einem rätselhaften Blick auf die Frau und dann auf den Toni. Vor lauter Verstaun hat er vergessen, den Gruß des Wälders zu erwidern. Schon fährt der Zug aus, aber der Jäger steht noch immer und schaut auf den Wagen.

So... also der Wälder Toni und die Stammerin, fort fahren sie zusammen. Nicht weiter wissen, wohin die lustige Reis' ginget, vielleicht auf Salzburg hinüber... Er nimmt mit großen Schritten den Weg gegen die Höhe zu. Beim Winterer kehrt er immer zu, ehe er heimgeht. Und heute bringt er sogar seltsame Kunde... der Wälder Toni und die Stammerin Barbara...

Von Hof zu Hof springt das Wort, ist mit nichts aufzuhalten. Und sie lachen und lachen und tun gar heimlich, wenn eins vom Stammerhof an ihnen vorbeikommt.

So ein Wort hat flüchtige Schritte, und wenn es einmal dem schüßenden Haus des Rundes ausgetommen ist, so ist es heimatlos und abdachtslos, preisgegeben dem wilden Lüftel der Meinung und Tratschsucht vieler. Und wenn eines noch so schnell zu laufen verstände um es wieder heimzuholen, einfangen läßt es sich nicht.

Wenn es auch noch so harmlos aussieht, keines aber kann wissen, was es doch für ein Unheil zu bringen imstand ist!

Es ist etwas Eigenartiges, wenn einer seinen Fuß über die Grenze setzt. Stehen doch auch dort die Berge mit der gleichen Höhe und Wucht aufrecht über ihren Tälern, liegt auch

dort das Sonnenlicht mit der gleichen Helle und Frohe über dem Land, Baum und Strauch, sie leuchten in denselben Farben, der Herbst macht keinen Unterschied in den Grenzen der Länder, die einander liegen, und doch ist es etwas Eigenartiges.

Es will der Stammerin sein, als wären die Berge hier anders, als sei das Grün der Wälder anders als das der Neuberg-Wälder. Ihr Blick jaht schweigend ringsum, sie sagt kein Wortel, aber je weiter sie sich von der Grenze entfernt, um so schöner kommt ihr die Heimat vor.

Ob es dem Toni da, der an ihrer Seite geht, auch so vorkommt? Sie wagt aber kein Wort zu sprechen; denn der Toni geht still neben seinem Freunde her, der ihnen über die Grenze hilft. Schön sind sie im fremden Land, und dort, unter den großen Fichten, die am Waldhang stehen, will der umkehren. Es wär jetzt der Weg nicht zu fehlen und ungefährlich zu gehen.

Sie reichen ihm die Hände und hören seine tiefe Stimme ein letztesmal!

„In drei Tagen um die nämliche Stunde wart ich wieder da...“

Dann sind sie allein. Ebenso schweigend gehen sie jetzt weiter. Die Barbel schaut nur ihren Blick öfters gegen den Toni, aber der hat ein seltsam Wägelchen wie einen Vorhang vor sein Gesicht gehängt, so daß sie nicht lesen kann in ihm. Ungern nur will sie ihn aus seinem Nachdenken reißen, aber dieses wortlose Schreiten verdrängt sie auf die Dauer nicht mehr. Ihr Herz ist überfüllt von fast hüpfernde Freude, sie hat leuchtende Augen, und ihr Schreiten ist beschwingt. Paßt so gar nicht zu dem schier hämmernenden Schritt des Wälders neben ihr.

„Hörst, Toni, mir scheint's Grün bei uns dabei ist schier anders!“

„Wohi, Stammerin. So ein Grün wirkt

aber auch mit bald wiederfinden! Kannst schauen, wohin das Grün will. Sie sagen ja ist umsonst die Grüne Steiermark...“

Es klingt der gleiche Stolz über die schöne Heimat in seiner Stimme, der auch in ihrem Herzen schwingt.

Sie sagt nichts mehr jetzt, die Stammerin, sie hat den Blick auf die Berge gerichtet und nimmt ihre wunderbare Schönheit in sich auf. Woher das kommen mag... mein Gott, so springeinfach ist die Antwort darauf. Es ist die Heimat. Und die Heimat ist doch das Schönste, was es geben mag auf der ganzen Welt.

Gewiß, es ist überall schön, aber über die Schönheit der Heimat geht doch nichts. Das erfahren die beiden jungen Menschen jetzt hier auf dem einsamen Bergweg, der in einem fremden Land auf eine fremde Höhe führt. Ein und wieder bleibt der Toni stehen und bedeutet der Barbel, ein gleiches zu tun. Dann hebt er den Kopf in die Höhe und lacht. Aber es regt sich nichts, es rührt sich nichts, es bleibt eben alles so still und ruhig wie es war.

„Es heißt Dacht geben da“, sagte er und weist mit der Hand in einen schmalen Tallesel. „Das ist noch ein Streifen Österreich. Da passen sie auf unten. Und wenn sie uns erkennen und wir gehen wieder über die Grenze zurück, dann ist es, daß sie uns holen könnten...“

Die Barbel bleibt unter einer großen Fichte stehen, die ihre Äste wie schüßend über den Weg streckt. Sie host tief Atem, dann geht sie wieder weiter. So, Dieser Gipfel da unten ist also Österreich. Ist also Heimatland.

Eigenartig, sie hat sich nach dem Schritt über die Grenze gelehnt, und jetzt, da sie ihn getan hat, überfällt sie auf einmal eine Art von Heimweh. Und aus diesem Gefühl heraus sagt sie plötzlich zum Toni:

Fortsetzung folgt

Kampf im Morava-Tal / 250 km auf Kampffahrt

Der eiserne Keil der Panzerwaffe / Straßenkampf mit serbischen Heckenhäuten / Der General in vorderster Linie

Von Kriegsberichter Kurt Neher

....., 16. April (PK.)

Seit drei Tagen mahlen die Raupen unserer Panzer dunkle Bahnen in den Neuschnee. Darunter kommt der rote Lehm wie Blut hervor. Seit drei Tagen und drei Nächten hat niemand mehr von uns länger geschlafen, als unbedingt notwendig ist. Der Tag endete für uns nachts um 1 Uhr und begann wieder um 4 Uhr früh. Brennende Höfe und Strohmieten, in denen der Gegner versucht hatte, sich unserem Vormarsch entgegenzustellen, zeigen uns den Weg. Gespenshaft ist dieser Marsch mitten durch das feindliche Land. Wie ein Eisenteil brechen unsere Panzer in die feindlichen Stellungen. Ein Eisenteil, der aus sich selbst lebt und besteht, hinter dem die ganze Masse unserer Panzergruppe mit unwiderstehlicher Wucht sich anschließt. In einem Bahnhof des mittleren Morava-Tales überraschen wir am morgen des 10. einen vollbesetzten Militärzug, dessen Insassen in deutsche Gefangenschaft gehen werden, noch ehe sie auch nur einen einzigen Schuß abgegeben konnten.

wir haben es geschafft. Der General ist immer in vorderster Linie. Wo es kracht, da taucht er plötzlich auf, liegt mit seinen Männern im Straßengraben und steigt danach wieder in seinen Panzer. Er treibt an, ist der sichtbarste Urheber dieses unerhörten Schwunges. Noch einmal hat der Gegner am Spätnachmittag des dritten Kampftages unseres Verbandes seine ganzen Kräfte in letzter Anstrengung in der nördlichen Hälfte des Morava-Tales zusammengezogen und versucht, unseren Vormarsch aufzuhalten. Der Kampf wird hart, der Serbe ist ein zäher Gegner, das wissen wir aus dem Weltkrieg. Die Nacht bricht herein, Artillerie und Flak unterstützt die Panzer Soldaten und Schützen. Wie mit einem geisterhaften Spinnennetz überzieht die Bahn der Leuchtspurgeschosse die nächtliche Hügelandschaft. Die Spitze unseres Panzerkorps liegt in dem Dorf selbst, an das angelehnt der Feind unseren Vormarsch aufzuhalten versucht. Schon dreimal haben wir das Dorf durchkämpft. Immer wieder kracht es in dem uns unbekannten Gelände aus den Dächern, hinter Läden und dem niedrigen Buschwerk hervor. Und immer kommen 30, 40 Serben mit hochgehobenen Händen her-

vor. Häufig sind Zivilisten mit Jagdflinten darunter; für sie gibt es keine Gefangenschaft, da sie den Krieg anscheinend mit einem Jagdvergnügen verwechseln. Der nächtliche Ruf verwundeter Kameraden „Sanitäter!“ gibt unseren Panzerhäusern die notwendige Härte. 18 Stunden dauert der Kampf an dieser Stelle, bis alle Hügel, Waldstücke, Gräben und Taleinschnitte feindfrei sind. Ein ununterbrochener Strom von Gefangenen geht nach hinten. Mehrere Geschütze, ein neu ausgerüsteter Laza-rettzug, viele Wagen mit Truppenverpflegung und Ausrüstungsgegenständen fallen in unsere Hände. Zum ersten Male hören wir auf Zeugnisse praktischer englischer Kriegshilfe. In der Nacht hat der Serbe vor seinen Stellungen Minen englischer Herkunft gelegt, um unseren Panzern den Weg zu versperren. Sie werden mühelos unschädlich gemacht, da unsere kriegserfahrenen „Minenjäger“ sie sofort beim Morgengrauen entbeden. Das Schneewetter ist einem leichten Regen gewichen, der die fruchtbare schwarze Erde des Landes, durch das wir nun ziehen, leuchten läßt wie dunkelbraunen Sammet.



Zeichnung: Koba/Wilder und Studien. Wegen des großen Beifalls, den der Marsch General Wavells durch die Cyrenaika gefunden hatte, wurde dieser Marsch noch einmal wiederholt — und zwar diesmal dreimal so schnell rückwärts!

Serben behandelten einen deutschen Flieger wie einen Verbrecher

Ein heftiger Kampf der Kroaten gegen serbische Insurgenten / Versprengte Reste werden aufgerieben

....., 16. April (PK.)

Wunder auf Wunder vollzieht sich auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Die deutschen Panzerverbände operieren mit einer solch überraschenden Schnelligkeit, daß es den Serben auf ihrer Flucht nach Süden nur selten gelingt, sich noch in einem Heckenest oder hinter einer gesprengten Brücke festzusetzen, um von hier aus noch einmal Widerstand zu leisten. Die Tagesleistungen unserer Verbände steigern sich von Tag zu Tag, die Kampfschancen sind längst zu einem Blühtage geworden. Auf unserem Vormarsch liegt eine Stadt, die ein Panzerpächtrupp bereits am Vortage passierte. Es hat sich nach kurzem Kampf gegen serbische Übermacht behauptet und ist in Ausführung seines Erkundungsauftrages nach Süden weitergeleitet. Blühtlich köhlt er in Kurdengeleit der einzig passierbaren Felsenstraße auf eine Reserve. Aus allen Felsenlöchern empfängt ihn wildes MG- und Gewehrfeuer. Im Rücken ebenfalls starke Kräfte, die eine Umkehr unmöglich machen. Also wird der Kampf aufgenommen und in einem Punkt spruch an die Vorausabteilung um Hilfe gesandt. Der Kommandeur der Panzerverbände, nam-

hafter General und Ritterkreuzträger, leitet selbst das Unternehmen, in unheimlichem Tempo geht es vorwärts. Jede Minute ist kostbar. Den Kameraden muß sofort Hilfe gebracht werden. In den Straßen der Stadt ist es wieder zu Schiebereien gekommen. Kleine Umgruppierungen in der Marschkolonne, unsere schweren Panzerspähwagen setzen sich nach vorn. Dann geht es in die Stadt hinein. In den Straßen stehen die Serben umher, völlig fassungslos über unser rasches Auftauchen. Sie werfen die Gewehre weg.

waffnete Freiwillige befehlen. Die Serben selbst flüchten oder verstecken sich in den Häusern, vertauschen die Uniform mit der Zivilkleidung und warten auf das Eintreffen deutscher Soldaten, um so als Insurgenten den Kampf weiterzuführen. Die Kroaten erkennen die Absicht, an einzelnen Stellen kommt es so zu schweren Gefechten zwischen Kroaten und serbischen Insurgenten. Die letzten Serben werden entwaffnet, der Rest flieht auf Ochsenkarren in die Berge. Noch einmal versuchen letzte Reste von versprengten Widerstand zu leisten, der von unserem Spähtrupp entscheidend gebrochen wird. Mit uns zusammen marschiert der Fliegerunteroffizier weiter, der als erster deutscher Soldat gemeinsam mit den Kroaten den Kampf gegen die Serben aufnahm.

Straßenkampf in Zagodina

In der Stadt Zagodina eröffnen Zivilisten nach unserem Einrücken das Feuer auf deutsche Soldaten. Einer der Kameraden bricht mit einem Bauernschuß zusammen. Unsere Bergstellung ist unerbittlich. Ein wilder Straßenkampf hebt an, aber in einer halben Stunde ist dafür gesorgt, daß weder mit Kopfschüssen noch mit Schrot noch einmal auf deutsche Soldaten geschossen wird! Im Bahnhof der gleichen Stadt kamen morgens 8 Uhr neue Infanteriegeschütze aus Belgrad an. Um 11 Uhr waren sie, noch in Kisten verpackt, in unserer Hand.

Höchstleistung von Mensch und Maschine

Sobald unser Vorstoß nach Norden auch nur eine Minute stockt, fassen die Kradschützen trotz Kälte und nassem Schnee vor Übermüdung auf die Räder ihrer Maschinen, schlafen die Fahrer über dem Steuerpedal ein. Aber 250 km haben sie kämpfend und fahrend zurückgelegt, eine unerhörte Leistung für Mensch und Maschine, aber

Germanenschilde klapperten im Marschtakt

Schon die Römer hatten Blechinstrumente / Die Entwicklung der Militärmusik

Der Ursprung der Militärmusik ist in der Übermittlung von Nachrichten durch Hörner oder Trompeten zu erblicken, durch die zugleich die Kämpfenden angefeuert werden sollten. Bei den primitiven Naturvölkern war diese wohl mit Kultzwecken verbunden. Die alten Germanen hatten ihren Schlachtgesang und tanzten das rhythmische Aneinanderklagen der Schilde, in dem sich bereits ein Vorläufer des heutigen Marschtaktes kundgab. Bei den Römern aber gab es schon eine richtige „Blechbelegung“ der Militärtapellen mit Hörnern und Trompeten. Die Landsknechte des Mittelalters geleiteten Horn, Dudelsack und Trommel in die Schlacht, wozu später noch Becken, Triangel, Schellenbaum und Schlagzeug kamen. Die Entwicklung des Militärmarsches ist in Deutschland untrennbar verbunden mit den großen Waffentaten vergangener Jahrhunderte. Darüber hinaus spiegelt sich darin ein hochinteressantes Kapitel Kultur- und Musikgeschichte. Der älteste preussische Armeemarsch ist der „Dessauer“, den die Truppen des Alten

Dessauers aus dem Feldzug in Piemont 1707 mit nach Hause brachten. Friedrich dem Großen werden bekanntlich der mitreißende „Hohenfriedberger“ und der „Mollwitzer“ zugeschrieben. Eine Jugendkomposition Friedrich Wilhelms III. ist der seit 1806 von der preussischen Infanterie viel gespielte Präsentiermarsch. Von keinem Geringeren als Beethoven stammt der klassische Vorläufer Militärmarsch. Schöpfer des im März 1814 beim Einzug der Truppen der Verbündeten erstmals gespielten „Pariser Einzugsmarsch“ war der 1855 verstorbene Hofkapellmeister Balch in Gaiha, während der weniger bekannte „Möllendorfmarsch“ im Jahre 1848 von dem Potsdamer Amstrichter Möllendorf komponiert wurde. In der heutigen deutschen Wehrmacht hat jede Waffengattung ihre eigene Marschmusik. Die Infanterie verfügt über einen großen Reichtum an Klangfarbe. Die Kavalleriemusik hat das Auf und Ab der Reiter zu untermalen. Die Fliegermarche geben das Dröhnen der Motoren wider.

Blühtlich steht in dem großen Menschenknäuel bunt gekleideter Kroaten ein deutscher Fliegerunteroffizier, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader. Von ihm erfahren wir alle Einzelheiten über die augenblickliche Lage. Vor genau acht Tagen hat er bei einem Angriff auf serbische Marschkolonnen notlanden müssen. Sein Kamerad wurde verwundet in ein Lazarett in Agram überführt, während er selbst nach seiner Gefangennahme stundenlangen Kreuzverhören unterworfen wurde. Während die kroatischen Offiziere sich durch äußerste Korrektheit auszeichneten, ergingen sich die Serben in wilden Schimpfereien und drohten mit Gewaltmaßnahmen, wenn der deutsche Flieger nicht die gewünschten Auslagen machen würde. In Ketten gefesselt wurde er mit einem Infanteriekameraden, der bei einem Spähtruppunternehmen in Gefangenschaft geraten war, durch die Straßen von Agram geschleppt. Immer wieder kreuz und quer ging der qualvolle Marsch. Ein gefangener Flieger als willkommene Propaganda-stück serbischer Kriegshelden! Beim erneuten Überfliegen der Stadt durch deutsche Aufklärer wurden Flieger und Infanterist auf den Agramer Bahnhof geschleppt. An den Boden eines Waggons gefesselt, ging es in endlos währer Fahrt erst einmal quer durch Jugoslawien und dann in diesen Ort, wo sie in eine Zelle von Schwerverbrechern geworfen wurden. Wasser und Brot waren die einzige Kost und dazu immer die lähmende Angst, von den Bomben deutscher Sturverbände getroffen zu werden.

Die Gefängnistüren öffnen sich

Endlich öffnen sich am Ostermontag die Gefängnistüren, ein kroatischer Oberleutnant steht vor ihnen und umarmt sie. Die Truppen der Serben sind abgezogen, die Kroaten haben die Herrschaft übernommen. Gemeinsam mit dem Oberleutnant läßt der deutsche Fliegerunteroffizier alle strategisch wichtigen Punkte durch be-

Schweres Erdbeben in Mexiko

Stadt Mexiko, 17. April
Ein schweres Erdbeben suchte die Stadt Mexiko am Dienstagmittag heim. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, ein im Bau befindliches größeres Gebäude ist teilweise eingestürzt. Aus einem zwölfstöckigen Hochhaus brachen bei fünf Stockwerken die Außenwände heraus und stürzten auf die Straße. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Gleichzeitig brach im Stadtteil Santa Maria ein Großfeuer aus.
Durch das schwere Erdbeben in Mexiko wurde die rund 22 000 Einwohner zählende Stadt Colima zum größten Teil zerstört. Weitere Ortschaften im Bundesstaat Colima wurden stark beschädigt, ferner brachen ausgedehnte Waldbrände aus. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, da die Stadt infolge Zerstörung der Verkehrswege und Telegraphendrähte völlig von der Außenwelt abgeschlossen ist. Man vermutet, daß sehr viele Tote und Verwundete zu beklagen sind. Die Behörden haben die ersten Hilfsmassnahmen eingeleitet. Das Beben, das am Dienstag um 13.25 Ortszeit begann, dauerte fünf Minuten.

Vena, 17. April

Am Dienstag verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Vena um 20.22 und 52 Sekunden MEZ ein kräftiges Herdverbeben mit etwa 9600 km Herdentfernung. Der Herd lag in westlicher Richtung. Die Bodenbewegung in Vena hielt 2 1/2 Stunden an und erreichte ihren Höhepunkt um 20.56 Uhr, wobei der größte Ausschlag etwa 1/2 mm betrug. Als Herblage kommt Mittelamerika in Frage.



Blick auf Sarajewo, die frühere Hauptstadt Bosniens, die jetzt von deutschen Truppen besetzt wurde. Aufnahmen: Archiv L. 3. (2)



Der Ort des Attentats. Die Brücke von Sarajewo an der am 28. Juni 1914 das Attentat auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin erfolgte, das den Weltkrieg auslöste.

Die Frühlingsglocken / Skizze von Heinrich Adolf Kewald „Eines Mannes Leben“ / Aufführung im Deutschen Theater in Berlin

Nun ist endlich wieder der Frühling über die Erde zu uns herniedergestiegen. Weiss er. Auf Taubenfüßen. Und über Nacht. Vor den hohen lichten Fenstern des Bazarrets und überall im weiten Rund, oben am Hang, und unten im Tal grünt und blüht es mit Macht.

Anemonen leuchten. Märzbecher locken. Schneeglöckchen läuten. Mit ihnen läuten festlich-feierlich die Frühlingsglocken von fern und nah.

Ein wunderbares Klängen! Eine helle, frohe Glosse ist dabei, dem neu erwachenden Leben geweiht, und eine dunkle, schwere, die viele hundert Jahre alt sein soll. Darum wohl hat sie auch so einen wundersam-mütterlichen und innigen Klang.

Sie war allen Bewundernden, die hier ihrer Genesung entgegenzusehen, schon lange aufgefallen. Ihr Gruch ist so atemberaubend, so gültig und warm. Ganz besonders zum Abendläuten, wenn sie da ihre mahnende Stimme über die Kluren schickt, dann ist's, als führe eine Mutter nach mühevollen Tag ihrem im Bett liegenden wilben Buben noch einmal liebevoll über den wirren Haarschopf und summe dabei ein nächtliches Lied: „Schlaf, mein Fringshen, schlaf ein! —“

So gültig und so innig ist der dunklen Glosse Sang. So unergründlich tief und so gewaltig. Dieser wunderbare Gruch erfüllt dann die ganze frühlingshafte, abendliche Welt. In den Wäldern wiegt er sich, Drunken im Tal deckt er gültig die Wiesenblumen zu. Und im Bazarret, in den Stuben der Schmerzen, rührt er an jedes Menschenherz.

Wenn dann ihr letzter Ton verklingen, ist auch der letzte Sonnenstrahl dahin.

Danach ist es meist eine ganze Zeitlang still in den weiten hellen Räumen. Die Nacht der Stunde überwältigt.

Wenn es nun ganz dunkel geworden ist, geht leise die Tür auf. Schwester Magret kommt herein. Unhörbar fast. Nur das Rascheln ihrer Kleider ist zu vernehmen.

Leise huscht sie von Krankenbett zu Krankenbett. Von einem der kranken oder verwundeten Krieger zum anderen.

Hier rückt sie behutsam ein Kissen zurecht, da eine Decke. Hier stellt sie ein Glas mit erfrischendem Trunk zur Nacht. Rechts am Ramin prüft sie die Fieberkurve über dem Bett.

Alles das geschieht lautlos, behutsam, und doch sicher. In ihren Bewegungen ist trotz ihrer Jugend schon soviel von echter Mütterlichkeit, daß sich ein jeder unter ihren sorgsamten Händen wohl fühlen geborgen fühlt.

Alle Bazarretinsassen sehen ehrfürchtig zu ihr auf, wie Söhne zu ihrer Mutter.

Alle wissen sie um das Schicksal der Schwester Magret. Der Vormarsch nach Polen nahm ihr mit rauber Hand den Verlobten. Ihr Herz drohte darüber zu verlöschen. Aber die tiefe, mahnende Glosse des Vaterlandes rief auch sie. Und ihre eigene helle, frohe Glosse des Herzens antwortete. So wurde sie Schwester. Mit echt deutscher Frauenwürde begegnete sie so dem Schicksal. Heut pflegt sie kranke und verwundete Soldaten. Trotz elterlicher Einwände.

„Magret! Gewiß, groß ist der Frauen Herz und unergründlich tief. Aber man soll Gott nicht verfluchen. Man soll das Schicksal nicht herausfordern. Ein so arg verwundetes Frauenherz bedarf selbst der Pflege. Denn es blüht am Schicksal selbst verbluten —“ So die Mutter.

Magret wurde trotz allem Schwester.

Gegen Rheuma Schlamm aus Bad Pistyan
Ausk. Pistyan 22 Bro. Berlin W 18, Passantenstraße 61

Alle Soldaten im Bazarret wußten um Schwester Magrets Schicksal. Und man ehrte sie. Wenn sie hier und da manchmal gültig und nachsichtig lächelte, standen den rauhen Kriegern alle sieben Himmel offen. Und alle umorgten und bangten zugleich um sie.

Wertwirdig war das. Alle die Raubbeine, denen sonst nicht viel heilig war draußen in der Welt, betamen plötzlich ernsthaft Schwiemutterforgen um die Zukunft ihrer Schwester Magret. Sie hielten kritisch Ausschau. Sie gönnten sie nicht einem jeden. Dazu war sie viel zu gut. Das war nun etwa nicht Eifersucht. O nein. Schwester Magret gehörte allen gemeinsam.

So machte sich jeder seine Gedanken. Und seine Sorgen. Nur Schwester Magret wußte und ahnte nichts davon. Vor ihr gaben sie sich alle erdentliche Mühe, es zu verbergen.

So ver schlagen sind die Männer. — Jawohl! Nachdem nun Schwester Magret alles mit Sorgfalt getan, was getan werden mußte, und was ihr die schwesterliche Pflicht gebot, ließ sie sich für ein kurzes Plaudererstündchen vorn im Lehnstuhl dicht am Fenster nieder. Und dann begann sie zu erzählen. Vom Frühling sprach sie, der nun sichtbar durch die Wälder ging, vom neu erwachenden Leben drinnen und draußen, vom Kampf und Sieg und Heldentum, vom Führer und seinen Getreuen.

Alle hörten ihr gar zu gern und innerlich tief bewegt zu. Sie hatte so eine seltsame Art, zu erzählen. Ihre tiefe, beruhigende Altstimme klang wie eine dunkle, schwere Glosse, die rein und gültig niederzuschwang. Und es war, als halle es tief im Herzen als Echo wider, der mütterliche Klang und das abendliche Lied, das diesen harten Männern einst die Mutter gesungen. Und als sie, leise „Gute Nacht!“ wünschend, lautlos, wie sie kam, gegangen war, schwebte noch immer ihr Wort und ihr Glockenklang im Raum, grundgütig und allgewaltig, ein Bote des Lebens und der Liebe, der Hoffnung und des Glückes, in dem sie sich alle und mit sich auch die kleine Schwester Magret geborgen fühlten.

Ostgaue und Generalgouvernement

Graudenz. Zucht haus für Kinderverderber. Vor der Strafkammer des Landgerichts Graudenz hatte sich der verheiratete, 27 Jahre alte Pole Edmund Znaniecki wegen Verbrechen gegen § 176 zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Januar d. J., von seiner Arbeit heimkehrend, einigen Alkohol zu sich genommen und beobachtete zobelnde Kinder; hierbei näherte er sich einer etwas abseits befindlichen Gruppe kleiner Mädchen und entblößte sich in unzüchtlicher Weise. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Angeklagte nicht vorherbestraft war, verurteilte ihn das Gericht zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus.

Thorn. Verkehrsunterricht in 22 Schulen. Die erste dreiwöchige Sonderschulung in Verkehrserziehungsgängen geht jetzt in Thorn ihrem Abschluß entgegen. In 22 Schulen der Stadt haben Polizeibeamte und Männer des NSKK den Kindern Verkehrsunterricht gegeben und sie mit allen wichtigen Fragen der Verkehrsdisziplin vertraut gemacht. Auch einige in besonderen Lehrgängen geschulte Lehrer wurden für diese Verkehrserziehung eingeleitet, die jetzt in allen Klassen mit einer „Abgeschlossenprüfung“ zu einem guten Ende gebracht wird. In Kürze soll auch eine allgemeine Verkehrserziehungswache für die gesamte Bevölkerung durchgeführt werden.

Marienburg. Ungetreuer Postzusteller. Der 18 Jahre alte Herbert S. aus Marienburg war beim Postamt Marienburg als Postzusteller tätig. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihm anvertraute Postpäckchen

Es ist das Leben des dänischen Grafen Corfitz Ulfeldt, um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Paul Verhoeven, Film- und Schauspielregisseur, im Ensemble des Deutschen Theaters, auch als Mitautor von Singspielen bekannt geworden, hat die Chronik dieses Mannes, geschrieben von seiner Gemahlin, der Gräfin Leonore, einer Tochter des dänischen Königs Christian IV., zufällig in die Hand bekommen. Sie wird ihm zum Mittel einer freien dramatischen Gestaltung; der historische Ulfeldt war ein machtbefehlender Rebell und Hochverräter, der im Elend auf der Flucht bei Basel starb. Verhoeven idealisiert die Figur. Er zeigt ihn als Rebell wider einen verächtlichen Adel, für ein unterdrücktes Bauerntum, für die souveräne Macht der Krone, die in Friedrichs III. Händen zum Spielball des Adels wird. Der König, selbst mißtrauisch, will Ulfeldt an die Krone binden. Er besteht die Ehe mit der Prinzessin Leonore, seiner Schwester. Ulfeldt trennt sich von seiner Geliebten, Maren Brahe, und geht die Ehe ein. Aber der Adel widersteht sich seiner Ernennung zum Reichshofmeister (tatsächlich hat Ulfeldt dieses Amt verwaltet). Der König, nicht fähig sich durchzusetzen, läßt ihn fallen. Ulfeldt knüpft mit den Schweden an, führt ihr Heer gegen Kopenhagen, aber auch die Schweden lassen ihn fallen, schließen Frieden mit den Dänen. Um ihn vor grausamer Exekution zu bewahren, tötet sein Diener den Gendarmen und Kranken, bringt die Leiche nach Kopenhagen, wo Volk und König in dem toten Rebellen nun doch den reinen Willen des Patrioten erkennen. Die Handlung ist in hohen Bildern und einem Epilog zusammengefaßt. Sie ist theaterwirksam. Sie verleiht nicht Effekte unterhalb der reinen Dichtung. Ihre Sprache aber hat Augenblicke von poetischer Kraft, vor allem in den Liebesgesprächen. Die innere Folgerichtigkeit des Ganzen ist nicht immer klar — freilich ist die tatsächliche Geschichte dieses Lebens noch viel turbulenter gewesen. Als Idee deutet der Autor das Stroh und Weide an: die ewige Verwandlung aus Erfahrung und Schicksal. Er erkennt am Schluß, ein Sterbender, daß ein Mensch, der das Recht will, es zuerst in der nächsten Sphäre des eigenen Daseins bewahren muß, dann erst in der Welt des Draußen. Ulfeldt hat sich schuldig gemacht an dem Leben derer, die ihn liebten: damit den Keim seines Untergangs legend.

Die nachdrücklich gefeierte Aufführung erhielt durch Ewald Walters sehr durchsichtige und männliche Bemerkung der Hauptrolle einen Glanz auch nach innen, vor allem in den sehr schönen Liebes Szenen mit Angela Salloder (Maren Brahe).

Elisabeth Hildenschildt, Eva Lissa, Theodor Roos, Walter Richter und Paul Hubbschmid bestimmten in weiteren wesentlichen Rollen den Erfolg des Abends. Jürgen Potorsson

Kunst und Wissenschaft

Maria Kronig porträtierte Professor Pembaur. Die in München wirkende Lihmann-Städter Bildhauerin Maria Kronig porträtierte soeben den bekannten Pianisten Professor Josef Pembaur. Die Büste ist außerordentlich gut gelungen.

Musik

Der Komponist und Klaviervirtuose Weiß gestorben. In Heiligenstadt ist der Komponist und Klaviervirtuose August Weiß gestorben. Weiß hat nicht weniger als 120 Kompositionen geschaffen. Als Pianist erstrahlte er sich der gleichen Beliebtheit. Er hat ein Alter von fast 80 Jahren erreicht.

Theater

„Zwischen Stuttgart und München“, dieser neue Schwank von Billy Grub, der mit großem Erfolg in Lihmannstadt zur Aufführung kam, hatte bei seiner Erstaufführung in dem Stadttheater Konstanz, Stadttheater Pforzheim, Stadttheater Heilbronn sowie bei dem Fronttheater Schwabenbühne in Stuttgart einen durchschlagenden Erfolg.

Erzählte Kleinigkeiten

Alexander von Humboldt hielt in den Jahren 1827/28 in der Singakademie Berlin seine bekannten Kosmos-Vorlesungen ab, die sich eines riesigen Erfolges erfreuten. Die Ausführungen des Gelehrten waren nicht ohne weiteres verständlich, und fanden demgemäß bei der großen Masse der Zuhörer nur eine geringe Aufnahme. Man ging dennoch in Massen hin, weil es eben zum guten Ton gehörte, dort gewesen zu sein.

Ein Kritiker faßte sein Urteil über diese Veranstaltungen damals in diesem boshaften Satz zusammen: „Der Saal sah nicht die Zuhörer, und die Zuhörer sahen nicht den Vortrag.“

Ein junger, unbekannter, aber sehr eifriger Komponist hatte eine Oper komponiert. Er hatte Glück, die Oper wurde aufgeführt. Am nächsten Tage traf er Richard Strauß und sagte stolz zu ihm: „Meister, die Kritik ist ganz begeistert. Sogar mit Rossini hat sie mich verglichen!“ Strauß, der die Kritik gelesen hatte, erwiderte trocken: „Lieber Freund, Sie irren sich, nicht mit Rossini, sondern mit der Diebischen Elster, die von ihm stammt, hat man Sie verglichen.“

Büchertisch

Kampf bis zum Sieg! Als Sonderdruck ist im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, die Rede erschienen, die der Führer am 8. November 1940 vor der Allen Garbe gehalten hat. Es ist die Rede, die das prophetische, heute durch die Ereignisse in Jugoslawien wieder aktuell gewordene Wort enthält: „Der britische Verlog, Europa zu internationalisieren — das können sich die britischen Staatsmänner merken — ist abgeschlossen und beendet! England wollte Europa desorganisieren, Deutschland und Italien werden Europa organisieren.“ Hf.



Deutsche Industriebank

Aktienkapital und Reserven RM 610 Millionen

Berlin C 2 / Schinkelplatz 3-4

Lang- und mittelfristige Kredite an Industrie, Handel u. Handwerk

Für den Reichsgau Wartheland:

Deutsche Industriebank - Vertretung Posen

Posen, Waisenstraße 3-4 — Fernruf 5281

Weitere Vertretungen in:

BRESLAU, DANZIG, DRESDEN, ERFURT, FRANKFURT a. M., HANNOVER, KARLSRUHE, KÖLN, KONIGSBERG/Pr., MÜNCHEN, SAARBRÜCKEN, STETTIN, WIEN

Der Tag in Litzmannstadt

Blick auf die Karte

Plakate zeigen die Kriegslage

Western drängen sich viele Volksgenossen vor den Plakatschlagstellen in unserer Stadt, wo in den Vormittagsstunden erstmalig eine Neuerung zu sehen war. Die militärischen Ereignisse stehen gerade im Mittelpunkt aller Gespräche. Nun haben wir an den Plakatschlagstellen auch eine handfeste Unterlage zu allen diesen Erörterungen: Eine bunte Karte mit allen Kriegslageplänen, angefangen vom Polenfeldzug bis zum Waffenstillstand mit Frankreich und den englischen Aberrumpelungsversuchen im nördlichen Atlantik und im Seegebiet um Island, klare Linien und Pfeile zeigen die Richtung der einzelnen Operationen an.

„Ich weiß gar nicht, was die Engländer noch wollen“, sagte ein SA-Mann neben mir. Und tatsächlich: Diese Karte zeigt anschaulich, wie hoffnungslos die Lage der englischen Kriegstreiber ist, deren größtmäßig angeländigte Flotte durchbrochen wurde und die nun in der Fänge der deutschen militärischen Maßnahmen zu Lande und auf dem Wasser liegen.

Die Idee, politisches Kartenmaterial auf diesem Wege der breitesten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, muß als sehr glücklich bezeichnet werden. Das ist unsere Volksgenossen vor diesen Anschlüssen drängen, zeigt, wie sehr das Bedürfnis nach Kartenmaterial ist, das schließlich immer noch die wissenschaftliche Grundlage und das beste Anschauungsmaterial für alle Gespräche und Diskussionen unserer „Heimatstrategen“ bleibt. Die Stadtverwaltung hat mit dem Ausgang politischer und geographischer Karten und Pläne in ihren Schauläden begonnen. Nun wurde in dieser Richtung weiter vorgehten und unsere Plakatschlagstellen sind an die Reihe gekommen. Hoffen wir, daß diese Karten nicht so bald verschwinden und auch gelegentlich wieder erneuert werden.

—nkl—

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.59, Sonnenuntergang um 20.01.

Litzmannstadt in Magdeburg

„Der junge Osten ruft“

Der Reichskommissar zur Festigung des deutschen Volkstums veranstaltet soeben gemeinsam mit der Volkshilfskommission der Stadt Magdeburg im Deutschen Volkshilfswerk in acht Sälen des Kaiser-Friedrich-Museums eine Sonderausstellung unter dem Titel „Der junge Osten ruft“. Damit zeigen zum ersten Male deutsche Lichtbilder aus dem befreiten Warthegau ihre Arbeit auf einer Schau, die von Magdeburg aus durch das ganze Reich wandern soll. Der deutsche Volksausbruch im Osten soll hier im Lichtbild zur Darstellung gelangen. Wir sehen die Heimat der Rückgeführten aus dem Baltikum, aus Galizien, Wolhynien, dem Cholmer und Lubliner Land, wir schauen in die Gesichter der Umsiedler und lernen ihre Lebensformen in der alten Heimat kennen. Außerdem nimmt der Beschauer teil am Vorgang der Umsiedlung selbst.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht jedoch die neue Heimat: der Reichsgau Wartheland. Auch Litzmannstadt ist vertreten. Das Gaugrenzlandamt der NSDAP, das diese Ausstellung ins Leben gerufen hat, beabsichtigt mit ihr einen Überblick über den Lebensraum, den Menschen und das Wirtschaftsleben der im Wartheland neu zusammengeführten deutschen Volksgruppen zu geben.

Die Magdeburger Ausstellung hat also den Menschen in der Mitte des Reiches viel Bemerkenswertes zu sagen.

Der Weg zum Flieger

Wo meldet man sich?

Jeder gesunde deutsche Junge kann Flieger werden! Die Dienststellen der Hitlerjugend, die Gebiete und Banne, und die Dienststellen des NS-Fliegerkorps, die Gruppen, Standarten und Stürme, zeigen ihm den Weg.

Wer bereits 14 Jahre alt ist, melde sich bei seinem Pächleinleiter oder bei seinem sonstigen Einheitsführer; denn für die 12- und 13jährigen erfolgt in den Modellfluggruppen des Deutschen Jungvolks die erste Ausbildung.

Wer bereits in der Hitlerjugend ist, kann zu einer Einheit der Flieger- Hitlerjugend übergeführt werden. Das Nähere sagen ihm auch hier seine Vorgesetzten.

Mit 18 Jahren erfolgt seine Aufnahme in die aktiven Einheiten des NS-Fliegerkorps. Wer nicht aus den Reihen der Hitlerjugend kommt, dem geben auch die Stürme, Standarten und Gruppen bereitwillig und eingehend Auskunft über alle ihn interessierenden Fragen.

Stockfisch schmeckt ausgezeichnet!

Einige zeitgemäße Rezepte des Deutschen Frauenwerks für unsere Lernerinnen

NSG. Da noch viele Hausfrauen vor dem Stockfisch, den es jetzt öfters gibt, wie vor einem Rästel stehen, sei hier einiges über seine Verwendung gesagt:

Bei sorgfältiger Zubereitung ist der Stockfisch überaus schmackhaft. Da er sehr hart gefalzen ist, muß er zwei bis drei Tage gewässert werden, wobei das Wasser mehrmals gewechselt wird. Nach dem Wässern wird der Fisch gehäutet und enträutet bzw. zerleinert und zum Kochen, Backen, Dünsten usw. verwendet. Stockfisch kann, wie nachstehende Beispiele zeigen, sehr vielseitig zubereitet werden.

Gelochter Stockfisch. Der gewässerte Stockfisch wird in Wasser mit Zwiebel und Essig gargekocht. Während der Zeit läßt man Kartoffeln, Reste einer Dill- oder Senfsauce her, die man mit Fischwasser auffüllt. Die Kartoffeln werden zerstampft, man gibt Tunke und Fisch dazu, evtl. etwas nachsalzen; dazu grüner Salat.

Große Tube 40 Pf.

So preiswert - und doch sturk-wirksam, alle Vorzüge vereineud.



Kleine Tube 25 Pf.

Heute „Schau des Deutschen Handels“

Der rationelle und billige Warenablaß steht heute im Vordergrund

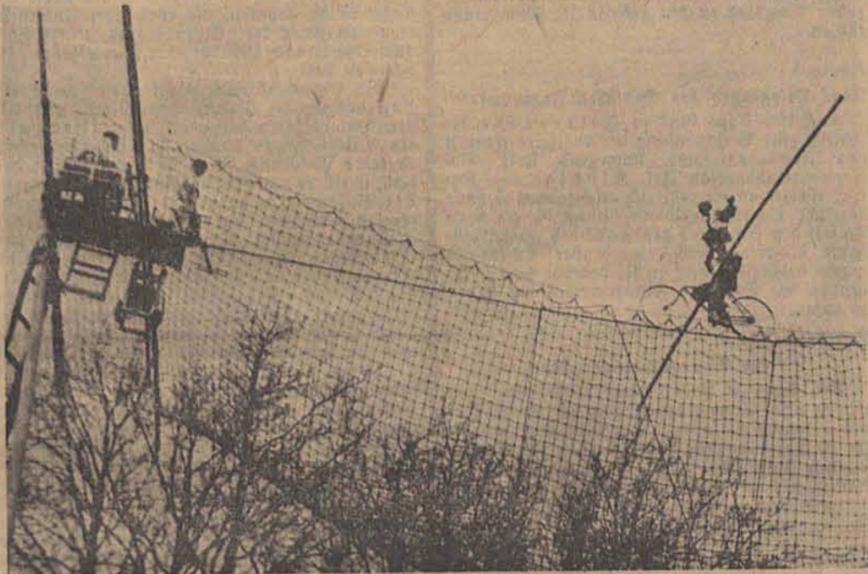
Heute nachmittag um 15 Uhr wird in den Räumen des Volkshilfswerkes in der Meisterhausstraße 34 die Ausstellung „Schau des Deutschen Handels“ eröffnet. Die Bedeutung dieser Ausstellung, die von der Kreisfachabteilung „Der Deutsche Handel“ in der DAF, unter Leitung des Hg. Schery ausgebaut wurde, ist am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß der Regierungspräsident und Gauinspektor Uebelhaer und Kreisleiter Wolff anlässlich der Eröffnung das Wort ergreifen werden. Ab 16 Uhr ist dann die Ausstellung der Öffentlichkeit freigegeben.

Diese Ausstellung vermittelt dem Besucher ein anschauliches Bild von den einzelnen Funktionen des deutschen Handels. Wir sehen hier die Fäden laufen vom Erzeugerbetrieb über den Großhandel, Handelsvertreter, Einzelhändler bis zum letzten Glied in der Kette der Wirtschaftsentwicklung, dem Haushalt. Man muß sich fragen, wozu eigentlich diese verschiedenen Zwischenstufen im Handel notwendig sind. Einmal widerspricht dies doch den Grundgedanken der Rationalisierung, zum anderen würde doch durch den Zwischenhandel die Ware unnötig verteuert, ehe sie in die Hände des Letztverbrauchers gelangen. In dem alten, von uns überwundenen Wirtschaftssystem wäre diese Frage wohl nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Heute steht das Bild im Handel unter einer rationalen Wirtschaftsentwicklung wesentlich anders aus. Gerade in der Kriegszeit steht die Frage eines möglichst rationalen und billigen Warenablasses im Vordergrund. Wie der Hauptgeschäftsführer der Reichsgruppe Handel, Döhlendorf, auf einer Beiratsitzung kürzlich ausführte, hätte sich inzwischen gezeigt, daß es gerade durch das Vorhandensein eines vielschichtigen Handelsapparates mög-

lich war, alle Leistungsreserven und Selbsthilfeträfte der Wirtschaft voll auszuschöpfen. Mit seinen zahllosen Liefer- und Absatzkanälen könne der Handel die triegswirtschaftliche Warenentlung wirklich bis zum letzten Verbraucher vortreiben und dadurch dem Staat Verantwortung und Kosten abnehmen, die entstanden wären, wenn er selbst einen besonderen Bewirtschaftungsapparat bis ins letzte hätte aufbauen müssen. Die Anforderungen des Karten- und Kartensystems im Altreich habe der Handel dadurch erfüllen können, daß der einzelne Kaufmann und seine Familie bereit waren, diese Arbeiten zusätzlich zu übernehmen. So sei es dem Verbraucher ermöglicht worden, seinen Bedarf auch im Kriege auf dem gewohnten Wege zu decken. Die Kaufmannsbetriebe haben ihre Leistungskraft und ihre Elastizität gerade im Kriege bestens bewiesen. Das Ziel ist nun die Heranbildung von besten deutschen Kaufleuten, die — jeder an seinem Platz — die jeweiligen besonderen Versorgungsaufgaben im Dienste des deutschen Verbrauchers zu erfüllen vermögen. An diesem Ziel will die Ausstellung „Schau des Deutschen Handels“ mitarbeiten, denn gerade hier im Osten brauchen wir Kaufleute, die in jeder Beziehung zuverlässig, ehrlich, ordentlich und sachlich geskult sind.

Die Ausstellung will fernerhin dazu beitragen, daß die Bindung zwischen Einzelhandel, Großhandel und Handelsvertreter eine feste und dauernde bleibt. Schaulenkerentwürfe, Dekorationsstücke, Musterkaufstellen und eine Sonderabteilung für „Deutsche Werkstoffe“ gibt den Kaufleuten reiche Anregungen. Dem Besucher werden ferner besonders die Einrichtungen „Schönheit der Arbeit“, „Betriebsport“ und AdF, durch Bildtafeln vor Augen geführt.

Mt.



Artistik auf dem Hochseil

Im Helenenhof zeigt die Artistengruppe Verofini ihre Kunst auf dem straffgespannten Turmseil.

Die Krokusse blühen!

Es lenzt im Hitler-Jugend-Part

Nun blühen auch wieder die Krokusse im Hitler-Jugend-Part. Es hat länger gedauert als sonst, bis die lila, gelben und weißen Blütenkerne aus dem fahlen Gras hervorragen — aber jetzt sind sie da und erfreuen uns durch ihr Leuchten.

Auch die ersten Veilchen sind schon da. Und dazu Himmelschlüssel sowie Stern- und Traubenhyazinthen. Die Schneeglöckchen sind verblüht, ohne das jemand ihr Blühen sah. Sie waren die mit Streu bedeckt. Die Barstarbeiter glaubten wahrscheinlich, daß der Winter ihnen sonst etwas anhaben könnte...

Es ist recht laut geworden im Part. Noch

unlängst war nur das Schilpen der Sperlinge zu hören gewesen, das leise Zirpen der Meisen und ab und zu auch noch das scharfe Getöse der Elstern. Wohl ist alle diese Vögel noch da und auch noch ebenso laut wie früher, aber was wollen ihre Rufe schon belagen gegenüber dem triumphierend schmetternden Gesang der Finken, der allenthalben zu hören ist!

Lieblicher ist der Klärruf der Stare und ihr leises, zärtliches Geplauder. Aufgeplustert sitzen sie in den noch fahlen Zweigen und lassen sich die warme Sonne auf das Gefieder brennen.

Und dann darf man die Dohlen nicht vergessen. Sie haben einen Teil des Partes für sich mit Beschlag belegt. Längs der Ehrhard-Pager-Straße bis zur Gaststätte des Schlachthofes haben sie sich auf den hohen Bäumen häuslich niedergelassen. Mitunter trägt ein einzelner Baum gleich mehrere ihrer Nester. Die schwarzen Gezellen geben ihrer Lebensfreude überlauten Ausdruck. Sie schreien, was das Zeug hält, so daß den Anwohnern ob des mih-tönigen „Geganges“ Hören und Sehen vergeht. Aber es macht Spaß, dem munteren Treiben der flinken Vögel eine Weile zuzuschauen. Sie sind jetzt beim Nestbau. Eifrig brechen sie mit ihren scharfen Schnäbeln Zweige ab, die sie als Baumaterial verwenden, und schaffen sie zur Baustelle. Eins, zwei ist eine lange, schwanke Kute abgezwickelt.

Die Dohlen sind schlaue Tiere. Das beweisen sie nicht zuletzt durch die Wahl ihrer Wohngegend. Wegen ihres lauten Gehabes sind sie nirgends gern gesehen, und man zerstört nicht selten ihre Nester. Um dem zu entgehen, haben sie sich im Hitler-Jugend-Part niedergelassen, und zwar just in dem Teil, der an den Schlachthof angrenzt. Die klugen Tiere müssen nämlich in Erfahrung gebracht haben, daß auf dem Gelände des Schlachthofes der Tierdunghaufen residiert, na, und der wird ihnen doch nichts Schlimmes antun lassen!...

A. K.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen unterschriebene und mit der Anschrift des Einlieferers verbriefte Anfragen werden beantwortet. Für etwaige Rückfragen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

W. M., Dittlage. Lesen Sie die Notiz im letzten Teil „Der Weg zum Flieger“.

H. A., Göttinger Str. Die gewünschte Anschrift: Adolf-Hitler-Straße 191.



Von der feierlichen Eröffnung des Films „Carl Peters“ im „Rialto“

Ein Vertreter des Reichskolonialbundes, Ortsgruppe Litzmannstadt, in der Uniform der ehemaligen Kolonialschutztruppe spricht die einleitenden Worte.

(Aufnahme: Jastow)

Wilhelm Kempff spielt

7. Sinfonie-Konzert

Heute abend findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Part das 7. Sinfonie-Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters statt. Die Leitung hat Adolf Bauhe. Als Solist ist Professor Wilhelm Kempff, Berlin (Klavier), gewonnen worden. Zur Aufführung gelangt neben der 2. Sinfonie in D-dur von Johannes Brahms und dem Klavierkonzert in a-moll von Robert Schumann die Ouvertüre zu „Turandot“ von Karl Maria von Weber.

Nach Schluß der Vorstellung stehen Straßenbahnen nach allen Richtungen zur Verfügung.

Die Städtischen Bühnen teilen uns mit: Am Sonnabend, um 20 Uhr, gelangt in den Städtischen Bühnen „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel von Ralph Benatzky, im freien Kartenverkauf und für die wahlfreie Miete, zur Aufführung. Sonntag nachmittag für AdF-Ring III „Der Reiter“, Schauspiel von Heinrich Jeroulan. Zum Geburtstage des Führers, am gleichen Tage bringen die Städtischen Bühnen abends „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist. (Freier Kartenverkauf und wahlfreie Miete).

Briefmarken-Ecke

Zum Geburtstag des Führers gibt die Deutsche Reichspost wieder eine Sondermarke heraus, deren Entwurf in den Kunstwerkstätten der Reichsdruckerei von dem Graphiker Bogner angefertigt worden ist.



Das neue Postwertzeichen des Generalgouvernements. Die Freimarke zu zehn Pfoten in zweifarbigen Linientiefdruck.



Mitteilungen für die Rubrik sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 16 Uhr beim Kreispressesammler, Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 51, einzureichen.

Kreisleitung Litzmannstadt — Kreisorganisationsleiter. Sonntag, 20. April, morgens 8.30 Uhr, Besprechung der Ortsgruppen-Organisationsleiter im Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Kreispressesamt. Ortsgruppen mit Pressefakten! Presseamtsleiter aus den Ortsgruppen mit Pressefakten erscheinen heute um 18 Uhr Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 51. Bei Veränderung des Presseamtsleiters muß unbedingt ein Vertreter erscheinen.

Tag „Fridericus“ und „Helenenhof“. Heute 19.30 Uhr, Gefolgschaftsabend der Firma Kaminetti und Co., Fridericusstraße 83/85, Schönlingsabend. Es erscheinen: Politische Leiter, Walter der NSB, Parte der DAF, Stad und alle Mitarbeiter des NS-Frauenwerkes sowie Führer und Unterführer der Gliederungen.

Basketballspieler des Bannes 603. Heute, 16.30 Uhr, versammeln sich auf dem Frieleplatz folgende Basketballspieler: Busch, Below, Berg, Schmitter, Strohhach, Rothe, Blüchmann, Krenn, Bedwert, Rannath, Matijale. Mitzubringen: weiße Hosen, schwarzes Hemd mit NS-Runte und Nummer, Basketballschuhe.

Jungtamm II. Heute treten sämtliche Bimpse der Fährlein 6-10 um 16.45 Uhr auf dem Blücherplatz (Ede Straße der 8. Armee) in Sommeruniform an.

Wo Nachbarn husten, schützen.

schon 2 Rheiila mehrmals täglich
In Apotheken und Drogerien a.50 u.1.-

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Chemische Fabrik in Litzmannstadt

sucht für Dauerstellung selbständigen

Korrespondenten(in)

der(die) einwandfrei Deutsch beherrscht und flott Maschine schreibt.

Angebote unter 1988 an die Litzmannstädter Zeitung

Mietgesuche

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch von Deutschem im Zentrum gesucht. Preisangebote erbeten unter 1978 an die L. Ztg.

6-Zimmerwohnung mit allem Komfort, Zentralheizung usw., evtl. mit Möbeln, zu mieten gesucht (sofort Mieter). Zuschriften unter 1970 an die L. Z. erbet.

Suche Wohnung

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten
Ruf 219-93

Möbliertes oder gutes Leerzimmer, möglichst Zentrum, mit Bequemlichkeiten, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 1981 an die L. Ztg. 21818

Deutsche Monteur, drei, suchen sauberes Zimmer, einzeln oder zu dritt. Angebote unter 1985 an die L. Ztg. 21831

Möbliertes Zimmer zum 1. 5. 1941 von Beamten gesucht. Angebote unter 1974 an die L. Ztg.

Deutsches Ehepaar aus dem Altreich sucht für sofort möbliertes 3-4-Zimmerwohnung mit Bad, Gefl. Zuschriften unter 1977 an die L. Ztg. 21809

Beamter sucht ein möbliertes Zimmer. Zuschriften unter 1979 an die L. Ztg. 21810

Möbliertes, sonniges Zimmer in Litzmannstadt oder Umgebung gesucht. Preisangebote unter 1995 an die L. Ztg. 21859

Möbliertes Zimmer gesucht. Preisangebote unter 1986 an die L. Ztg. 21853

Gesucht wird ein Lagerkeller Nähe Meisterhausstr. oder Zentrum. Meisterhausgaststätte, Meisterhausstraße 1/0. 186

Verkäufe

Einrichtung zur Herstellung von Kunstseid gütlich zu verkaufen, sowie einen neuen Apparat zur Erzeugung von Benzin-Leuchtgas. Fredericusstraße 141, im Kontor. 21832

Reiherbrant und Spiegel zu verkaufen. Meisterhausstraße 33, W. 24. 21826

Verkauf: Radioapparat (Philips), Handwagen, Mandoline, Herren-Wintermantel, Zylinderfirma Göppert, Gehrod mit Weste, Malersprühapparat mit Bambusstod, Ludendorffstr. 44, W. 4, nachm. 16-17 Uhr. 21821

Alte Ziegel in Mitte der Stadt zu verkaufen. Näheres Litzmannstadt-Kadegaß, Morgenweg 2, Klmt. 21820

Damen-Motorrad, 98 ccm, gut erhalten, zu verkaufen. Dietrich-Edard-Str. 2, Anmeldung Pforde.

Mikroskop Reichert, bel. für Bakteriologie, zu verkaufen. Zuschriften unter 1982 an die L. Ztg.

Großer Berstertepisch, 5,40x3,20, Küchentrebens, Küchenkommode zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 174, W. 4, von 18-16 Uhr.

Textil- u. Kurzwarengeschäft zu verkaufen. Zur Übernahme sind 50 000 RM Kapital nötig. Zuschriften unter 198 an die L. Ztg.

Lebensmittelgeschäft krankheits- halber zu verkaufen. Angebote unter 1998 an die L. Ztg. 21858

Zu verkaufen Schlagzeug, General-Litzmann-Str. 3, W. 21.

Personenkraftwagen „Dachhecker“, 18 000 km gelaufen, 1,4 l, 38 PS, 5fach gut bereit, Luxusausstattung, Benzinverbrauch 13 l, bislig zu verkaufen. Rudolf Schulz, Sudfeld, Kr. Wartbrüden.

Zu verkaufen von der Gastwirtschaft Kredenz, Büffet, Glasgabelle, Billard, Stühle, Tische und andere Möbel. Hofstr.-Weißel-Str. 23, W. 24. 21819

Schreibmaschine in gutem Zustande, versch. Bücher zu verkaufen. Krig, Falklandstraße 5. Zu besichtigen von 13.30-14.30.

Ein Posten neuer Kästen zu verkaufen. Meisterhausgaststätte, Meisterhausstraße 1/0. 186

Kaufgesuche

Alte Grammophonplatten auch zerbrochene, kauft Rigoer Musikhaus Adolf-Hitler-Str. 15

Achtung!

Kaufe: Spieltisch u. Schlafzimmer-Einrichtung auch einzelne Möbel, sowie Teppiche (Kellm), Porzellan, Krühall u. Kinderwagen usw. Buchlinie 127 im Geschäft für gebrauchte Sachen

Modernes Schlafzimmer, hell, u. Kücheneinrichtung gesucht. Zuschriften unter 1983 an die L. Z.

Pachtgesuche

Garten oder Gartenland zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter 1976 an die L. Ztg.

Verpachtungen

2 Häuschen mit 3 Plätzen (Erzhäusen) zu verpachten. Anzulegen Litzmannstadt-Süd, Gotlandweg 5-1. 21802

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Bronislawa Krzyminska, Lentzschüß, Sportower Vorstadt 7, verloren.

Einbürgerungsurkunde des Landwirts Friedrich Pfeiffer, geb. 23. 1. 1915 in Kaltwasser (Scherreich), Tagb. 104 814, verloren. Zustellung an Friedrich Pfeiffer, Naachtomische, Gem. Lesmiers, Kreis Lentzschüß. 26137

Reichsleiterkarte Nr. 126 901 der Barbara Scibiorek, Fabianice, Ludendorffstr. 3, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Helena Bednarek, Czestow K. Nr. 8, Gem. Butschel, verloren. 15145

Lebensmittelliste für Butter, Eier und Speiseöl und Fleischkarte des Domschol Katenin, Fabianice, Hintere Gasse 4, verlor.

Registrierkarte vom Arbeitsamt der Leokadia Szczesniak, Rudolf-Heß-Str. 25, verloren. 21838

Lebensmittelliste des Otto Friedenberger, Buchlinie 223, verlor.

Ausweis der russischen Jugend Nr. 190 der Sigriede Grabitzo, König-Heinrich-Str. 64, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Janina Raminska, Ibastr. 27, verloren.

Kohlenbezugschein, Arbeitsausweis, Bescheinigung für Schuhe des Henrnf Herfst, Redlinghauser Str. 29, verloren. 21828

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Antonina Gruda, Dorf Sucha, Gem. Melsa, verloren. 21848

Reiherkarte der Hertha Teißch, Zietzenstr. 218, verloren. 21855

Ausweis für die Deutsche Volksliste des Heinrich Klingbeil, Buchlinie 40, verloren. 21850

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Registrierkarte vom Arbeitsamt der Linda Kühn, Dorf Dombrowa, Gem. Neu-Sulzfeld, verloren.

3 Reichsleiterkarten der Wladyslaw, Rozalia, Marianna Rusial, Norbernerstr. 40, verloren. 21856

Kanadische- u. Robusta-Pappeln als Alleebäume, Ahorn-, Rot- und Weiß-Erlensämlinge, Sandbirke, Ebereschen, Maulbeeren, Akazie (Robinie), Erbsenbaum (gelbe Akazie), Weißfichte, Blaufichte, grüne Douglasie und Lebensbaum
liefert zu festgesetzten Preisen.
Größenangaben werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Bei Fehlgrößen die nächstfolgende Größe vorbehalten.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Frl. v. Massenbach'sche Gutsverwaltung
Pinne-Schloß, Kreis Samter

Einzelverkauf von
WANDERER
Fahr- und Motorfahrrädern
durch
A. Beyer, Adolf-Hitler-Straße 70
A. Gensch, Litzmannstadt-Erzhausen, Breslauer Str. 8 (an der Eisenbahn)
E. Pladek, Rudolf-Heß-Str. 48
W. Schroeder, Schlageterstraße 44
E. Wojcik, Horst-Wessel-Str. 19

NEUZEITLICHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
FÜR ALLE ZWECKE
Anodenbatterie
RUNDFUNKGERÄTE
NUR IM FACHGESCHÄFT
Gerhard Gier u. Co.
LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17

Soeben eingetroffen!
Ein Waggon
Holl. Blumenzwiebeln:
Gladiolen, Begonien, Amaryllis, Lilien, Calla, Anemonen
Bestellen Sie sofort, weil die Nachfrage sehr stark ist.
Großgärtnerei L. P. Wienhues, Kutno

Stenotypistin

(auch Anfängerin) zum Eintritt ab 1. Mai evtl. später von Handelsvertretung gesucht. Angebote unter 1992 an die L. Ztg.

Bürokräft,

gute Rechnerin, gesucht. Angebote unter 1889 an die L. Z.

Handelsvertreter

bei Behörden, Handel und Industrie eingeführt gesucht. Für techn. Artikel aller Art und Fußbodenpoliermittel. Gute Verdienstmöglichkeit. Arbeitsgebiet Litzmannstadt u. Bezirk. Angebote unter 1986 an die L. Ztg.

Nachhilfestunden

Deutsch und Rechnen bei einem tüchtigen Jungen. Angebote erbeten unter 1984 an die Litzmannstädter Zeitung

Wichtigster Konditor

gesucht. Sauländerstraße 31

Herren- und 1 Damen-Friseur

sucht. Meisterhausstraße 19.

Handlung

Handlung sofort gesucht. Farb- und Handlung, Schlageterstr. 24

Konditor, selbständiger Arbeiter,

entnimmt, hat also Preis in seiner Hand. 8-15 Uhr. 21833

Haarstylisten (in) gesucht.

Rudolf-Heß-Str. 202, Ruf 235-60.

Wahlgeschwester oder Kinder-

Wahlkinder kann sich melden. König-Heinrich-Str. 49a, W. 1. 21741

Alte Verkäuferin für Galanterie

haben nun die Großhandlung sofort gesucht. Angebote unter 1956 an die L. Ztg. 21742

Wahlkinder für Büroarbeiten und

Auswahl für Textilwarenvertriebsfirma gesucht, evtl. deutsch sprechend. Angebote unter 1994 an die L. Ztg. 21847

Wahlkinder kann sich melden.

Wahlkinder Freischütz, Zietzenstr. 216. 21851

Stellengesuche

Buchhalter, Krankentassenfachmann, sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Angebote unter 1976 an die L. Ztg. 21805

Junge Stenotypistin, Deutsche, sucht Stellung. Angebote unter 1980 an die L. Ztg. 21812

Buchhalter (Deutscher) sucht Stellung. Angebote unter 1986 an die L. Ztg. erbeten. 21834

Suche Stelle in einer Apotheke oder Drogerie. Meine Spezialität ist Rezeptur. Angebote unter 1987 an die L. Ztg. erbeten.

Deutsche, geprüfte Kindergärtnerin mit 7jähr. Praxis sucht private Stellung zu Kindern auf Land. Angebote unter 1999 an die L. Ztg. 21859

Stuhlmacher, 42 J. alt, perfekt in Schönheits- u. Großenhainer Stühlen, sucht Stellung als solcher. Anfragen sind zu richten an: Gust. Bach, Posen, Große Gerberstr. 12, W. 17, bei E. Böhm.

Textilkaufmann

(Austreich) sucht Stellung evtl. Beteiligung. Am liebsten Großhandel. Angebote unter 2652 an die Litzmannstädter Zeitung

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 21721

Vermietungen

Dreimal zu 3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten Gen.-Litzmann-Str. 29 zu vermieten. 21830

Schuppen, geeignet für Garage, zu vermieten. Schliestenstr. 47.

Ein ganzes Haus

bestehend aus 14 Wohnungen, Barriere und 2 Stod, besonders geeignet als Privat-Klinik, ab sofort zu vermieten. Zuschriften unter 1943 an die „L. Ztg.“



Sie hat „Format“

im weitesten Sinne des Wortes, die dicke runde **JUNO.**

In ihrer äußeren Form liegt die hohe Geschmacks-Stufe mitbegründet, die sich aus dem feinen Zusammenklang von Format und Mischung entwickelt.



Aus gutem Grund ist Juno rund!



»Welche Zeiterparnis beim Waschen!« sagte Frau Hermann.

»früher, da mußte ich mich mit dem Arbeitszeug meines Mannes abplagen, denn Sie glauben nicht, wie Schlosserkleidung mitunter aussieht. Aber jetzt! Als ich von IMI hörte, habe ich es gleich probiert, und ich muß sagen: Schade, daß ich das nicht eher wußte!«

Greifen auch Sie beim Säubern der schmutzigen Arbeitskleidung zu IMI! Ob Kesselanzüge, Monteurjacken oder Malerkittel, ob Bäcker- oder Metzgerwäsche - IMI löst schonend den größten Schmutz.

Machen Sie es so:

Zuerst gründlich in heißer IMI-Lauge einweichen (bei blut- und eisehaltigen Verschmutzungen nur lauwarm!), dann in frischer IMI-Lauge kochen und gründlich spülen.

Seife und Waschpulver braucht man nicht, wenn man IMI nimmt!



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Über das Sachverständigenwesen vom 7. April 1941

Die Sachverständigen im Reichsgau Wartheland sind einerseits durch die Industrie- und Handelskammer in Posen, andererseits durch die Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen in der deutschen Rechtsfront erfasst.

- Sachverständige werden angefordert:
- durch die Industrie- und Handelskammer Posen, Posen, Hohenzollernstraße 31, - soweit sie der gewerblichen Wirtschaft angehören -
 - durch den Leiter der Kaufmannschaft Wartheland der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen in der deutschen Rechtsfront, Herrn Zivil-Ingenieur Willi Matthies, Posen, Luisenstr. 5, W. 7, Fernruf 3264, - soweit sie Angehörige freier, insbesondere freier technischer Berufe sind -

Sachverständige, die weder von der Industrie- und Handelskammer in Posen öffentlich bestellt und beeidigt, noch als Mitglieder der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen in der deutschen Rechtsfront zugelassen worden sind, können nicht als Sachverständige öffentlich tätig werden. Sie sind daher nur in Ausnahmefällen heranzuziehen, soweit weder durch die Kaufmannschaft der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen noch durch die Industrie- und Handelskammer in Posen im Einzelfall geeignete Sachverständige benannt werden können.

Der Reichsstatthalter
in Vertretung:
ges. Mehlhorn

Achtung, Rückwanderer!

Wohnen, Galizien- und Narendeutsche!
Der 44-Ansiedlungsstab, Städtischer Einatz, führt in der Zeit vom 17. April bis zum 19. April 1941 die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller in der Stadt Ostrowo und in den Umbezirken Groß-Hohensitz, Groß-Bittersdorf, Klein-Poppeln, Nablau und Sageri

wohnenden wohnen, galizien- und narendeutschen Rückwanderer durch. Die Erfassung wird in den Dienst- räumen des Landratsamtes in Ostrowo, Breslauer Straße 22, Nablau rechts, II. Stock, durchgeführt. Die Hausaufsicht, oder sofern diese verhindert ist, deren gesetzliche Vertreter haben sich zu den nachstehend angeführten Zeiten einzufinden:

Rückfahre
Donnerstag, 17. 4. H. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K.
Freitag, 18. 4. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.
Samstag, 19. 4. AA. AB. AC. AD. AE. AF. AG. AH. AI. AJ.

Die öffentlichen Dienststunden sind an den genannten Tagen von 8.30 bis 17.30 Uhr.
Über folgendes wird Auskunft verlangt:
Namen, Alter und Rückwandererzeugnisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollverpflichteten Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, Umsiedlungsbetriebe vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen die Wohnungslage.

Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rückfahrausweis, Einbürgerungsurkunde, D-Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.

Wer es veräumt, sich zu dieser Erhebung zu melden, wird in die absehbare Zukunft nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

44-Ansiedlungsstab
Städtischer Einatz
ges. Dietrich
44-Obersturmbannführer

Maul- und Klauenseuche

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauen- seuche in den Gehöften der Bauern Tomisch in Löwentadt, Armeestraße 28, Kern in Bronowice, Gemeinde Löwentadt, sowie auf Gut Bronowice, Gemeinde Löwentadt, Gut Lucmierz, Gemeinde Jazera, Gut Dobieszow, Gemeinde Strulow, amtlerärztlich festgestellt und die Desinfektion vor- schriftsmäßig vorgenommen worden ist, werden die durch die Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 20. Februar und 11. März 1941 für die oben ange- führten Orte und Feldmarken verhängten Sperrmaß- nahmen mit Wirkung vom 10. April 1941 aufgehoben. Gleichzeitig werden auch mit diesem Tage die Schutzzonen der Amtsbezirke Löwentadt, Jazera, Strulow und Reulufeld aufgehoben.

Ljmannstadt, den 10. April 1941.

Der Landrat

Handelsregister

Amtsgericht Ljmannstadt, den 7. April 1941.
Reueintragung
S. R. A. 143, „Arthur Halle, Ljmannstadt“. Ge- schäftsinhaber Arthur Halle in Ljmannstadt.



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisstelle Ljmannstadt

Die Bereitschaften (m. und w.) treten am Sonntag, d. 20. April, um 18 Uhr in der Rettungsbereitschaft, Danziger Straße 88, in Uniform bzw. Tracht vollständig an.

Achtung, deutsche Reisende!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innungslokal, König-Heinrich-Straße 15, statt. Erscheinen ist Pflicht.

Obermeister
Julius Sobel

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Ljmannstadt

Möbel-Versteigerung

Der begonnene Verkauf von Möbeln und Gebrauchs- gegenständen aller Art wird durch öffentliche Verstei- gerung am Freitag, dem 18. 4. 41, von 9 bis 13 Uhr fortgesetzt.
Das Versteigerungsort befindet sich Budeberg- straße 11.

Ljmannstadt, den 12. April 1941.
Der Oberbürgermeister
Vermögens- und Schuldenverwaltung

Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

Lebensmittelzuteilung für die Stadt Pabianice

Für die Zeit vom 21. 4. bis 28. 4. 1941 gelangen nachstehende Lebensmittel zur Verteilung:

Fleisch oder Fleischwaren	
für Deutsche über 6 Jahre	600 g
für Deutsche unter 6 Jahren	250 g
für Polen über 6 Jahre	280 g
für Schwerarbeiter	200 g
Molkereierzeugnisse	
für Deutsche	— 200 g Butter
	— 3 Eier
für Polen	— 62,5 g Margarine
	— 1 Ei
Sonstige Lebensmittel	
für Deutsche	— 500 g Zucker
	— 500 g Mehl
	— 100 g Marmelade
	— 100 g Kunsthonig
	— 100 g Nahrungsmittel (Rudeln, Sago, Haferflocken oder Grütze)
	— 1 Puddingpulver
	— 2 Brühwürfel
	— 1 Suppenwürfel oder -beutel
für deutsche Kinder unter 14 Jahren	— 1 Päckchen Kindernahrungsmittel
für Polen	— 250 g Zucker
	— 100 g Haferflocken, Sago oder Grütze
	— 100 g Kunsthonig
	— 100 g Marmelade

Diese Zuteilung gilt nur für die Stadt Pabianice; für den übrigen Kreis Ost nur soweit, wie Vorrat vorhanden ist. Der Einzelhändler hat die Warenausgabe in den verschiedenen Sortimenten nach Maßgabe seiner Bestände einzuteilen und alle seine Kunden anteils- mäßig und gerecht zu beliefern. Wer hiergegen ver- sündigt, macht sich strafbar.

Die Ausgabe erfolgt ab Montag, den 21. April 1941. Der Anspruch auf Aushändigung sämtlicher aufgeführten Lebensmittel, wie Fleisch, Molkerei- erzeugnisse, Mangelware in Lebensmitteln und Obst, erlischt mit dem 28. April 1941.

Die in der Bekanntmachung genannten Mengen von Lebensmitteln sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Ver- brauchswoche abzugeben. Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.

Pabianice, den 17. April 1941.

Der Landrat des Kreises Ost
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Aufforderung

Zur Erfassung haben sich sämtliche im Kreis Ost wohnhaften männlichen deutschen Staats- und Volks- zugehörigen des Geburtsjahrganges 1923, die
1. aus dem Altreich nach hierher zugezogen sind oder sich hier aufhalten,
2. aus Wohnorten, den Balkanländern und anderen Fremdbereichen hier angehebelt wurden und
3. die bisher hier schon anständig sind,
bei der Erfassungsbehörde persönlich zu melden. Die Meldung hat für die Meldepflichtigen der einzelnen

Gemeinden nach folgendem Plan zu erfolgen:

- I. Im Landratsamt Pabianice, Zimmer 27, am Montag, dem 28. April 1941, um 8 Uhr** die Angehörigen der Gemeinden Dlutow, Dobron, Gorla-Pabianica und Widzew.
- II. Im Gebäude der Stadtverwaltung Ost, am Mittwoch, dem 30. April 1941, um 8.30 Uhr** die Angehörigen der Stadt Ost und der Gemein- den Baluca, Buczet, Last-Mirata, Automierst, Pruslow, Wodzierady und Jelow.
- III. Im Gebäude der Stadtverwaltung Belchatow, am Freitag, dem 2. Mai 1941, um 9 Uhr** die Angehörigen der Stadt Belchatow und der Gemein- den Belchatowel, Busny-Gluchecie, Cha- bielica, Grabica, Klejczow, Kluki, Lentawa, Wablow und Wozniki.
- IV. Im Gemeindeamt Widawa, am Sonnabend, dem 3. Mai 1941, um 9 Uhr** die Angehörigen der Gemeinden Chociw, Dom- browa-Kusiecka, Gembzowice, Sacercom, Wi- dawa, Wyzielow und Japolicz.
- V. Im Landratsamt Pabianice, Zimmer 27, am Montag, dem 5. Mai 1941, um 8 Uhr** die Angehörigen der Stadt Pabianice.

Ferner haben sich alle diejenigen männlichen deutschen Staats- und Volkszugehörigen der Ge- burtsjahrgänge 1900 bis einschließlich 1922 bei ihren zuständigen Erfassungsbehörden zu melden, die

- a) den Ausweis der Deutschen Volksliste erst jetzt erhalten haben,
- b) vor kurzem hier zugezogen bzw. angehebelt wor- den sind und
- c) aus sonstigen Gründen noch nicht erfasst wurden.

Zur Erfassung sind folgende Papiere mitzubringen:

- a) der Staatsangehörigkeitsausweis, soweit er vor- handen ist; andernfalls Bescheinigungen, aus denen sich die Zugehörigkeit zum deutschen Volke ergibt, ferner der Geburtschein (Taufschein),
- b) Nachweise über Abstammung, soweit sie im Besitz der zu Erfassenden oder ihrer Angehörigen sind,
- c) die letzten Schulzeugnisse, Lehrverträge und Nach- weise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung),
- d) das Arbeitsbuch, soweit schon ausgestellt; dieses hat der Unternehmer zu diesem Zweck auszuhän- digen,
- e) Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehö- rigkeit zur SS. (Marine-SS., Fliegerregimenten der SS.), zur SA. (Marine-SA.), zur NSKK, zum NSKK-Reiterkorps, zum deutschen Seglerverband, zum NSKK (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zum NSKK (Reichsluftschiffbau), zum NSKK (Freiwilliger Wehrdienst - Gruppe Marine), zum NSKK (Deutscher Amateurlenke- und emp- fangsdiens), zur SA. (Technische Rottfelle), zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes, zur Feuerwehr, zu einem Radfahrverein,
- f) der Nachweis über den Besitz des Reichssport- abzeichens, des SA.-Wehrabzeichens oder des Lei- tungsabzeichens der SS.,
- g) Freizeitschwimmerzeugnis, Schwimm- und Schwimm-Grundbescheinigung, Bescheinigung der Deut- schen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG),
- h) der Nachweis über Fliegerische Beteiligung; für Angehörige des Fliegerischen Hilfersonals, und der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftfahrtverwaltung, die Bescheinigung über fliegerische-tätige Verwendung und Art der Tätigkeit,
- i) der Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote), die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbil- dung beim NSKK, - Amt für Schulen, - den Reichs- und Reichsluftfahrtinspektoren für Reichs- und Fahrzeugausbildung,
- j) der Nachweis über die Ausbildung bei einer Glie- derung des Deutschen Roten Kreuzes (Personal- ausweis des DRK) oder der Nachweis über die Ausbildung im Sanitätsdienst bei der SA. (Sanitätsdienst der SA.) oder der SS.,
- k) der Nachweis über Seefahrerkenntnisse - Seefahr- buch - über den Besuch von Seefahrerschulen, Schiffsingenieurschulen, der Debezunkschule - Be- fähigungsnachweise,
- l) das Sportfischerzeugnis, das Sporthochsechschiff- fahrzeugnis, der Führerschein des Deutschen Seg- lerverbandes für Seefahrt oder ortsnahe Küsten- fahrt, der Führerschein des Hochseesportverbandes „Santja“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Seesport der Marine-SS.,
- m) der Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehr- paß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeit- ausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft),
- n) der Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder 44-Berufungs- truppe,
- o) der Annahmehschein als Freiwilliger der Wehr- macht, des Reichsarbeitsdienstes oder der 44-Berufungs- truppe.

Ferner sollen bei der Anmeldung auch noch andere als die unter e-g aufgeführten Nachweise vorgelegt werden, auch soweit sie sich auf ehemalige polnische Organisationen beziehen, wenn sich aus ihnen eine bei der Erfassung der Wehrpflicht wichtige Sonder- ausbildung ergibt.

Außerdem sind 2 Paßbilder in der Größe 37x52 mm vorzulegen, auf denen der zu Erfassende im Brustbild von vorn gesehen in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abge- bildet ist.

Die Anmeldung von Personen, die nicht zum deut- schen Volke gehören, ist unzulässig. Die Erfassungs- behörden werden diese Anträge zurückweisen.

Pabianice, den 16. April 1941.

Der Landrat
des Kreises Ost
in Vertretung
ges. Stach

Werkzeuge und Maschinen aller Art

Auto-Ersatzteile spez. Original-Teile für alle Opel-Typen

Auto-Zubehör und Werkstätten-Bedarf



Breslau II, Taubentzenstr. 53 - Tel. 27 757/58

Achtung Fabrikanten!

Berliner Firma, erstklassig eingeführt, sucht die Vertretung einer Firma des Warthegaues für das Altreich, auf Provisionsbasis, Exkl. Betei- ligung. Auch kleinere Firmen werden um Zu- schrift gebeten, wenn sie an systematischem Aufbau und künftiger Ausweitung ihrer Produktion interessiert sind. Baldgefl. Zuschriften unter 2050 an die Ljmannstädter Zeitung.

Jetzt kommt die Zeit-

wo es mehr Eier gibt! Wer klug ist, sorgt für den Winter vor und legt die Eier, die erübrigt werden, in Garantol ein, denn



Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

- und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Haben Sie einen Herzenswunsch?

Er kann durch die Deutsche Reichs- lotterie erfüllt werden. Sichern Sie sich die Beteiligung am Spiel durch ein Los von der

Staatlichen Lotterie-Einnahme

SIMA

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 137-17

MORGEN Ziehung der I. Klasse

Gewinnlisten vorrätig

Gang unerwartet verschied am 15. April abends, unser Kamerad

Alexander Boischkarew

Sturmann

Er war immer zur Stelle, wo es galt „für die SM.“ Sein Tod ist uns Verpflichtung.

Der Führer des Sturmes N/1. U.S. m. d. F. b. Helfer, Ob.Trf.

Bis hundert zählen?

Nach nee ich nehme rote Stube-Berlen! Wer schlecht schlafen kann, leicht nervös u. gereizt ist sollte auch mal rote Stube-Berlen versuchen. Pat. N.N. -50 u. l. - Uebersetzung: Drog. Ernst Krause, Rudolf-Heß-Str. 69

Baracken u. Baumaschinen

aller Art

Ulbert Mahr

Schlageterstraße 74. Ruf 277-39

Der **Fernruf** spart stets Geld und Zeit -- Auf Anruf stehen gern bereit:

Für beiderlei Geschlecht - Bekleidung kaufgerecht!

Martin Norenberg & Krause

DAS FACHHAUS FÜR BEKLEIDUNG

10951 ADOLF HITLER STRASSE 160

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst

Eduard Kelm
u. Frau Wally geb. Borisch

Kunst- und Antiquitäten-Handlung

A. Mielnikow

Verkauf und Kauf

Teppiche, Gemälde, Porzellan und antike Gegenstände

Sigmundstadt, Schlageterstraße 18 :: Ruf 203-21

Berufskittel-Schürzen aller Art im Spezialgeschäft

H. Müller 164-11

Sigmundstadt, Danziger Str. 66

Brunnenbau und Kupferschmiede Karl Albrecht, Ing. Alfred Albrecht, Sigmundstadt, Schiffbattergasse 6 an der Hohensteinstr. 144 Ruf 238-46

Wenige Tage

genügen, um Ihre Füße von Hornhaut u. Mühneraugen zu befreien!

Dies besorgt zuverlässig die bewährte **Eidechse "Schälbrun"**

Zur weiteren Fußpflege dann selbstverständlich **Eidechse** Fußcreme, -Puder und -Bad!

Eidechse Fußpflegemittel

Große Auswahl von Akkordeons, Blas- und Zapfinstrumenten Zubehör und Teilen

Rigaer Musikhaus

Adolf-Hitler-Str. 15 Ruf 129-80

Joh. G. Bernhardt

Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel und Zubehör

PHOTOKOPIERAPPARATE Spezial-Reparatur-Werkstatt

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a Ruf 101-04

Kraftfahrer! Achtung!

Neu eröffnete Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätte übernimmt Instandsetzung von Kraftfahrzeugen jeder Art bis einschließlich Generalüberholung

Eigene Akkumulatoren-Ladestation Ankerwicklungen von Dynamos und Anlassern

Hugo Großbart Bernhard Breyer

früher komm. Verwalter der Firma „Gebr. Wroblewski“

Litzmannstadt, Buschlinie 195, Ruf 203-53

Reichert & Co. früher Reichert & Remus

Büromaschinen, Bürobedarf, Reparaturwerkstatt

Adolf-Hitler-Str. 175 Ruf 238-32

Dachpappfabrik Kommissarlicher Verwalter

Adolf Neumann Verkaufsstelle

General-Sigmundstadt 111 Ruf 241-55

Kurzfristig lieferbar:

Stat. Kartoffel-Dämpfanlagen

6, 8 und 10 Ztr.

faberb. Kartoffel-Dampfkolonnen

Schlagmühlen

Landw. Kreisgenossenschaft o.G.m.b.H., Kallsch - Tel. 417-419

Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzau

Büromaschinenreparatur

A. Lauterweber

Adolf-Hitler-Str. 82 Ruf 208-26

Emaileschilder! Fachmännliche Beratung und schnellste Lieferung erhalten Sie

O. SEEBER, Komm. Verw. Meißnerhausstr. 15 Ruf 205-53

Fern-Umzüge: S. Jelin u. I. Rudomin A.G. Spinnlinie 78 Ruf 220-07

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarb-Wiederhersteller „Nie Grau“, in wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Einfache Anwendung! Kein Farbmittel! Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutachten und Sachverständigen-Urteile!

1 Originalflasche, Monate ausreichend, RM. 3,50

Verkaufsstellen:

- Drogerie Max Kellisch, Rudolf-Heß-Str. 52
- Drogerie Irene Martins, Danziger Straße 5
- Drogerie Alexander Meyer, Adolf-Hitler-Str. 269
- Drogerie Berthold Plitz, Priesenplatz 5/6
- Parfümerie Julius Sakalow, Schlageterstraße 2
- Drogen- und Photohandlung Hans Sennit, Heerstraße 5
- Drogerie M. Stein, General-Litzmann-Str. 9
- Walter Uksche, Adolf-Hitler-Str. 59
- Fach-Drogerie-Parfümerie Rudolf Uitz, Adolf-Hitler-Str. 86

AUFBAU

Planmäßig u. zielbewußt werden Schäden beseitigt und neue Leistungsfähigkeiten geschaffen, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso sollen auch in unterm Körper nach ihrem Einsatz die Kräfte erneuert und die Reservierung ergänzt werden, um wieder Höchstleistungen zu ermöglichen. Von besonderer Bedeutung für Erhaltung u. Steigerung der körperlichen sowie der geistigen Leistungsfähigkeit sind Vitamine, Leithöl u. Bio-Mineralien.

OKASA

Wird diese Wirkstoffe in günstiger Verbindung mit weiteren aufbauenden Substanzen, die der Erneuerung der Kräfte dienen. Okasa hat sich immer wieder bestens bewährt zur Beseitigung der Schaffenskraft und Stärkung der Nerven. Okasa ist in Apotheken erhältlich. Zusendung der ausführlichen Broschüre und Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pfennig für Porto H O P M O S P H A R M A Berlin SW 131 Köchlerstr. 16

Selbst- und Steinholz-Fußboden für alle Wohn- und gewerblichen Räume. Fabrik-Spezial-Fußböden liefert

E. van Beek Sigmundstadt Meißnerstr. 100 Ruf 137-89

Wie **Sonnenschein** wirt

GAMA REX Bergblüte, graugewordene, besteckte Wäsche wird schneeweiß!

RIF genehmigt! Verkaufspreis 19 Rpf.

Gama-chemische Industrie G. m. b. H. Litzmannstadt. Ruf 233-33

Elektro-med. Apparatebau **„Elektrosan“**

Komm. Verw. Ethelwolf Weib

Litzmannstadt, Bückebergstraße 11/13 Ruf 187-18

Neuanfertigung und Reparaturen

BÖHNERAPPARAT **PANTOSTAT** **BÄHNERAPPARAT**

Russenpferd

Passer zu 188, schwarzbrauner Stute, kauff

GRAF PFEIL

Kampffhausen, Post Pakswalde Kr. Rawitsch

Glas A. Michelson Komm. Verw. Hermann-Görling-Str. 36

Glasbleisecel und Spiegelgläser, Neuanfertigungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung

Ruf 183-18

Kacheln u. Zubehörteile für Ofen I. Scheerschmidt & Co. u. Berde Meißnerhausstraße 224. Ruf 141-24

Malerarbeiten führen aus **D. Heigel & G. Elöner** Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 108 Ruf 138-41

Musikinstrumente und Bestandteile Accordeons, Trommeln, Klaviers

HARTWIG seit 1858

C. Hartwig a.G. Litzmannstadt Ad.-Hilfstr. 40 Ruf 106-04

Papiergewebe für Verpackungs-, Polster- und Steifzwecke, sowie

Achim Pahlen (Palinski) Komm. Verwalter der Vereinigten Danbelsgesellschaft, Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 78 Ruf 125-24

Über 100 000 Rosen in vielen Sorten

10 000 veredelte Flieder

Heckenpflanzen aller Art

Koniferen u. Alleebäume

Pfirsich- u. Aprikosen-Büsche

empfiehlt preiswert

Großgärtnerei L. P. Wienhues, Kutno

Russenpferd

Passer zu 188, schwarzbrauner Stute, kauff

GRAF PFEIL

Kampffhausen, Post Pakswalde Kr. Rawitsch

Kaufaufzucht

Russenpferd

Passer zu 188, schwarzbrauner Stute, kauff

GRAF PFEIL

Kampffhausen, Post Pakswalde Kr. Rawitsch

Die gute Einkaufsquelle für Papier- u. Schreibwarenhandlung

A. J. Ostrowski's Erben, Papier-Schreibwaren-Großhandlung

Komm. Verw. **Alexander Mahn** Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 55 Ruf 215-40 133-30

Schädlingsbekämpfung Sigmundstadt, Reiser Str. 4, Ruf 278-36

Roberto Mittelst, bestbekanntes und renommierstes Unternehmen dieser Art. Inhaber: Ab. Schindlerberger, hantlich geprüfter Schädlingsbekämpfer u. Desinfektor

Schlüssel in Goldbranten, Kaffeten, Schnapshöffern, ja e-Kaufstagen, Autos usw. liefert schnellstens Goldbrantebau und Schlüsselarbeit

Karl Zinke, Sigmundstadt, Meißnerhausstr. 16 Ruf 224-19

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.15, 17.45, 20.30 Aber alles in der Welt* Spielleitung: Prof. Karl Ritter Freitag bis Montag 18 Uhr Puppentheater*	15.00, 17.45, 20.30 Carl Peters* mit Hans Wilbers Heute bis Freitag 12.00 und 13.30 Uhr Wochenschau: Kämpfe in Jugoslawien	16.30, 18.30, 20.30 Hauptache glücklich mit Heinz Kühmann, Gertha Keller
Dell Bühnenlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erzhausen 18.00, 20.00
Ihr Leibhüter	Falschmünzer	Liebeschule
Roma Deertstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Sieg im Weiten*	Robert und Bertram*	Palladium Bühnenlinie 16 16.00, 18.00, 20.00
	Mit Beginn der Wochenschau kein Einlass mehr	Die feurige Geliebte
		Operette
		Mimosa Bühnenlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
		Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Jub Süß**
		Es leuchten die Sterne

UFA
 Neue große Märchen-
 Vorstellungen mit dem
 entzückenden
 Märchen-Tonfilm



am
 Freitag, dem 18. April
 Sonnabend, dem 19. April
 Sonntag, dem 20. April
 Montag, dem 21. April
 13 Uhr
 Kleine Preise
 Kinder 0,30 und 0,50
 Erw. 0,50 und 0,70
 Kein Vorverkauf
 Kasseneröffnung 1 Std. vor Beginn
 Die Plätze müssen sofort
 eingenommen werden

CASINO

Theater zu Litzmannstadt
 Städtische Bühnen
 Sonnabend, 19. April, 20.00
 Freier Kartenverkauf
 Wahlfreie Preise
 Militär 30% Ermäßigung
Meine Schwester und ich
 Ein musikalisches Spiel von Ralph Benatzky
 Sonntag, 20. April, 15.30
 KdF-Ring 3 - Ausverkauf
 Freier Kartenverl. 20.00
 Wahlfreie Preise
 Militär 30% Ermäßigung
Der Reiter
 Schauspiel von Heinrich Zerkow
 Zum Geburtstag des Führers!
Prinz Friedrich von Homburg
 Schauspiel von Heinrich v. Kleist. Musik v. H. Holand
 Die gekauften Karten für „Meine Schwester und ich“ sind für Sonnabend, den 19. April gültig.
 Die gekauften Karten für „Prinz Friedrich von Homburg“ sind für Sonntag, den 20. April gültig.

Theater zu Litzmannstadt
 Städtische Bühnen
 Heute, Donnerstag, 17. 4.
 A 20.00 - E 22.45
 KdF-Ring 2 Ausverkauf
Der Reiter
 Schauspiel von Heinrich Zerkow
 Freitag: 20.00 Das Konzert

Die Tanz-Schule
 aus dem Altreich
 für Schüler und Erwachsene
 im Gesellschaftstanz
Wismann Adolf-Hitler-Str. 88
 Ruf 26-000
 Einzelunterricht jederzeit!
 Ansonst täglich 14-15 Uhr und 18-20 Uhr

Verschiedenes
 Komme für die Schulden meiner
 Frau Irma Maria Nees, geb.
 Diesner, nicht auf. Wilhelm
 Nees, Spinnlinie 251. 21813
 Das Schild: Dr. S. Jutt Zahn-
 arzt wurde entwendet. Wieder-
 bringer erhält Belohnung.
 Adolf-Hitler-Str. 90

Beteiligungen
 10 000 M. Erfahrener Kaufmann
 möchte als Teilhaber einer
 Strumpfgroßhandlung die kauf-
 männliche Leitung übernehmen.
 Angebote unter 1991 an die P. 3.

**Hunderte von Mark
 sind an jedem Washtag in Gefahr**
 wenn Sie Ihrer Wäsche nicht die denkbar größte
 Schonung zuteil werden lassen. Sparen Sie deshalb
 niemals beim Einweichen, denn je mehr bereits durch
 das Einweichmittel die auf den Fasern der Wäsche
 feststehenden Fett- und Schmutzteile gelöst werden,
 desto leichter kann die Nachwäsche unter größter
 Schonung des Gewebes erfolgen. Verwenden Sie bei
 Ihrer nächsten Wäsche einmal Tellogen das gewebe-
 schonende Einweichmittel. Dieses Qualitätserzeugnis
 hat infolge der darin enthaltenen Drüsen-Präparate
 die Fähigkeit, selbst starken Schmutz sowie Fett
 gründlich zu lösen, wodurch das schädliche starke
 Reiben vermieden wird. Sie sichern sich also eine
 lange Lebensdauer Ihrer Wäsche. Tellogen er-
 halten Sie überall zum Preise von 45 Rpf.



STOFFE
 für
 Herrenanzüge / Kostüme / Mäntel
 sowie Kleider-, Futter- und parteiamtliche
 Stoffe führen wir in reicher Auswahl.
 Bitte besuchen Sie uns
Schwalbe & Milde
 Litzmannstadt, Rudolf-Hef-Strasse 8 Fernruf 276-00

Schürzen Schürzenstoffe
Sporthemden Unterhosenstoffe
 (Drillleib)
Unterhosen Bettzeug
 sowie jegliche Art Baumwollstoffe
Wäschenererei
Erwin & Eugenie Gondok
 Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Ruf 116-94

Zugelassen
 Weiher Pudel zugelassen. Abzu-
 holen Gildenstr. 18. 21845

Güte Werbung
 hilft nur guter Ware!

Wie lange reicht
 eine Dose „Kufeke“, so fragt heute manche Mutter. Für Kinder
 bis zum 6. Monat werden tägl. 30 Gramm „Kufeke“ benötigt,
 folglich reicht in diesem Falle eine Dose „Kufeke“ für 12 Tage
 oder 60 Mahlzeiten.

NSG. Kraft durch Freude
 Das Deutsche Volksbildungswerk

Die gründliche Kenntnis Deiner Muttersprache,
 die Voraussetzung für Dein Fortkommen!

Die Kenntnis von Fremdsprachen erleichtert Deinen Aufstieg!

Beginn neuer Sprachkurse

in
 Deutsch
 Italienisch
 Russisch
 Englisch
 Französisch
 ab sofort

Dauer der Kurse 20 Doppelstunden.
 Die Kosten für den ganzen Kursus betragen RM. 6.— (bei Anmeldung zu zahlen)
 Anmeldungen sofort nur in der Kreisdienststelle
 Hermann-Göring-Strasse 60, Zimmer 2

TABARIN

20 Uhr 20 Uhr
 Ab 16. April 41

2 Manettis
 Wer da nicht lacht, dem ist nicht zu
 helfen

Der Nasenkönig
 mit Partnerin

2 Bradleys
 die komischen Akrobaten usw.

Ab 1. Mai 1941
 Gastspiel
Paul Beckers

Reizende Frühjahrskleider

in Drucklavabel, Wolle, Spitze bei
Ludwig Kuk
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Nicht nur hören, sondern
 selbst spielen
 Akkordions, Harmonikas,
 Violinen, 7saitige Gitar-
 ren, Balalalkas, Wald-
 zithern, Lauten sowie
 sämtliche Bestandteile,
 erstklassige Saiten auch
 Thomastik, das alles bei
Alfred Lessig
 Horst-Wessel-Strasse 22
 Ruf 165-88

Achtung! Achtung!
Berosini-Turmseil-Sensation
 Täglich **19³⁰** Uhr
 im HELENENHOF-PARK

Wer hätte das gedacht?
 So kurz nach schwerer Krank-
 heit schon wieder frisch und
 munter! Das macht die Kur mit
Bad Salzschlüfer
Bonifazius-Brunnen
 Sie hat das Allgemein-
 befinden schon nach kurzer Zeit gebessert.
 Jeder Arzt wird Ihnen das bestätigen.
 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
 Prospekt durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlif